

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Belegungen nehmen die Postämter und die Anzeiger für das Erzgebirge entgegen. — Erscheint wochentlich. Samstagausgabe Nr. 22.

Anzeigerpreise: Die Anzeigerpreise sind für Anzeigen aus dem Erzgebirge 20 Pfennige, aus dem Ausland 30 Pfennige, aus dem Ausland 30 Pfennige, aus dem Ausland 30 Pfennige, aus dem Ausland 30 Pfennige.

Verleger: Verlagsgesellschaft Erzgebirge. Inhaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1000

Nr. 148

Sonntag, den 26. Juni 1932

27. Jahrgang

Bayern bleibt bei seinem Standpunkt

Verschärfung der Gegensätze zwischen Bayern und dem Reich — Aufhebung des Uniformverbotes vom Minister-rat einstimmig abgelehnt

München, 25. Juni. In der heutigen Sitzung des Landtags gab Ministerpräsident Dr. G e l b die Erklärung ab, daß das Gesamtministerium einstimmig beschlossen habe, daß es nicht in der Lage sei, das allgemeine bayerische Uniform- und Umzugsverbot aufzuheben, und zwar aus rechtlichen und sachlichen Gründen.

Strikte Durchführung des Uniform- und Demonstrationsverbotes

München, 24. Juni. Die amtliche bayerische Presse teilt mit: In München sind Gerüchte im Umlauf, daß Anhänger der NSDAP am nächsten Sonntag wieder in Form eines öffentlichen Aufzuges demonstrieren wollen. Aus diesem Anlaß wird festgestellt, daß das Uniformverbot und Aufzugsverbot zu Recht bestehen und auch am nächsten Sonntag unverändert in Geltung sein werde. Die Polizei wird allen Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften mit Nachdruck entgegenzutreten. Dies gilt für Demonstrationen nicht nur in München, sondern an allen Orten Bayerns. Die friedliebende Bevölkerung kann versichert sein, daß die Polizei pflichtgemäß für die Beachtung der bestehenden Vorschriften sorgen wird. Von der friedliebenden Bevölkerung muß aber auch erwartet werden, daß sie sich nicht als Mitspieler oder müßige Zuschauer an Demonstrationen beteiligen.

Scharfe Worte aus Bayern

Der bayerische Standpunkt

München, 24. Juni. Zu den Beratungen des bayerischen Ministerrats schreibt die parteiunabhängige Bayerische Volkspartei-Korrespondenz, der Konflikt, der zwischen Bayern und der Reichsregierung entstanden sei und der von der Presse Stülers und Dugensbergs als

bayerische Separation und bayerische Reichsfeindlichkeit hingestellt werde, beruhe im wesentlichen darin, daß die bayerische Staatsregierung mit bestem Willen sich nicht den politischen Auffassungen der Reichsregierung anschließen könne. Man sei in Bayern, wo bis jetzt Ruhe und Ordnung herrsche, voll der ernstesten Besorgnis, daß die Politik der Reichsregierung mit Rücksicht auf eine bürgerkriegswangere Situation hin-treibe. Dazu komme für die bayerische Staatsregie-rung noch der Rechtsstandpunkt hinzu, der es grund-sätzlich nicht erlaube, der Reichsregierung so tief in die Volkshoheit eingreifende Maßnahmen zuzugestehen, die im Deutschen Reich verfassungsmäßig nur einmal der Staatsgewalt der Länder zustehe. Bei dieser tief-gelassenen politischen und rechtlichen Meinungsverschie-denheit zwischen Reichsregierung und bayerischer Staats-regierung werde niemand überrascht sein, wenn der bayerische Ministerrat, der sich am Freitagvormittag und auch am Abend des gleichen Tages mit der Ab-fassung der Antwort an die Reichsregierung befaßte, zu einem durchaus ablehnenden Standpunkt gekommen ist. Wenn die Reichsregierung sich der Stimme Bayerns gegenüber völlig taub zeigen wolle, dann müsse man wohl damit rechnen, daß das Reichsministerium zu Maß-nahmen greifen werde, die man in Bayern als einen Akt der Vergewaltigung und der Willkür betrachten würde, auch wenn sie in eine zunächst gültige Reichs-recht schaffende Rechtsform gekleidet würden.

Die Berufung der Nationalsozialisten im bayrischen Landtag abgelehnt

München, 24. Juni. Der bayrische Landtag hat heute mit den Stimmen der Bayerischen Volkspartei, des Bauernbundes, der Sozialdemokraten und der Kommunisten die Berufung der Nationalsozialisten wegen der Ausschließung von 41 Mitgliedern der nationalsozialistischen Fraktion auf die Dauer von 20 Sitzungstagen abgelehnt.

Erneute politische Zusammenstöße

Berlin, 25. Juni. In den späten Abend- und Nachtstunden ereigneten sich wiederholt Zusammenstöße zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, und zwar hauptsächlich in Steglitz. In der Urdorfstraße kam es zu einer Schlägerei, bei der zwei Personen durch Schläge verletzt wurden. 24 Nationalsozialisten mußten den Weg zum Polizeipräsidium antreten. Bei einem der Stürzenden fand man eine Pistole. In der Wirtsbuschstraße wurden Nationalsozialisten von Kom-munisten beschossen. Ein Unbeteiligter wurde dabei durch einen Schuß in den linken Oberschenkel erheblich verletzt. 21 Nationalsozialisten und sechs Kommunisten sind hier von der Polizei zwangsgestellt worden. In Schöneberg schlugen sich Nationalsozialisten, Kommunisten und Reichsbannerleute. Dabei wurden einige Schüsse gewechselt, die aber niemand trafen. Ein Reichsbannermann wurde durch Kopfschläge schwer ver-letzt.

In der Nähe der Jannowitzbrücke wurde ein Na-tionalsozialist von 20 Kommunisten überfallen und verletzt. Ein ähnlicher Vorgang spielte sich an der Ecke Innen- und Neanderstraße ab.

Dortmund, 25. Juni. Die politischen Unruhen stellten auch im Laufe des Freitag an. In verschiedenen Stadtteilen kam es zwischen Kommunisten und Na-tionalsozialisten zu Zusammenstößen. Ein Nationalsozia-list wurde durch Messerstiche am Kopfe lebensgefährlich verletzt. Auf der Münsterstraße gerieten etwa 200 bis 300 Kommunisten und 120 bis 150 Nationalsozialisten aneinander. Ein Kommunist wurde zu Boden geschla-gen und durch Messerstiche schwer verletzt.

80 Verletzte in Dortmund

Dortmund, 24. Juni. Im Stadtteil Bitten-borch kam es heute Abend zu schweren Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Die Nationalsozialisten hatten eine öffentliche Versammlung einberufen. Als gegen 8 Uhr ein aus Quenen kom-mender Dieseltaxi mit 80 Quenenen Nationalsozia-

listen vor dem Versammlungslokal eintraf, wurde das Auto von den Kommunisten, die sich angesammelt hat-ten, erfaßt und umgeworfen. Fünf Nationalsozialisten trugen dabei schwere Verletzungen davon. Die übrigen 25 Insassen wurden leichter verletzt.

Duisburg, 24. Juni. Im Anschluß an die Ver-lesung des in der vergangenen Woche erschossenen Kom-munisten Bischoff wurden auf der Düsseldorf Straße Polizeibeamte bei der Durchführung ihrer Sicherheits-maßnahmen von einer Anzahl vom Friedhof zu-rückkehrende Kommunisten angegriffen und mit Steinen beworfen. Aus den Reihen der Demonstranten wurde auch geschossen. Die Polizei erwiderte das Feuer und verletzte einen Kommunisten durch einen Lungenschei-ßschuß schwer, ein zweiter Demonstrant zog sich lei-chtere Schulterverletzungen zu.

Ratingen bei Düsseldorf, 24. Juni. Zwischen Nationalsozialisten, die ihre Kameraden nach einem Konzert aus dem nahe gelegenen Homberg nach Hause begleiten wollten, und einem Trupp Kommunisten kam es zu einem Kampf, in dessen Verlauf auch einige Schüsse fielen, durch die zwei Kommunisten schwer-erletzt wurden. Der eine erhielt einen Brust- und der andere einen Unterschenkelsschuss. Von den National-sozialisten wurden mehrere durch Steinwürfe verletzt. Als die Polizei am Tatort ankam, waren die Strei-ten bereits verschwunden.

Nationalsozialistische Beschwerde beim Reichsinnenminister Berlin, 24. Juni. Eine Abordnung von Mit-gliedern der nationalsozialistischen Fraktion des preu-ßischen Landtages begab sich heute Abend zum Reichs-minister des Innern, um ihm aus den verschiedensten Gebieten zahlreiche Fälle von Überfällen auf Partei-angehörige mitzutellen und darüber eingehendes Ma-terial persönlich zu überreichen. Der Reichsminister des Innern nahm die Beschwerden entgegen und sagte zu, sich umgehend mit der Landesregierung in Verbindung zu setzen.



Vor dem Verbot der Kommunistischen Partei?

Ernst Thälmann, der Führer der deutschen Kommunisten



Wilhelm Bleck, Führer der Reichstagsfraktion der KPD

In politischen Kreisen wird angenommen, daß die Reichs-regierung in den nächsten Tagen zu einem Verbot der Kom-munistischen Partei schreiten wird.

Ein Kommunist erschossen

Stahfurt, 24. Juni. Zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten kam es gestern und in der Nacht zum Freitag wiederholt zu Zusammenstößen. Schon einige Male war die Straßfurter Polizei gezwungen gewesen, das Auto eines Nationalsozialisten vor kommunistischen Angriffen zu schützen. Als am Donnerstag die Kommunisten wiederum Miene machten, das Auto zu stürmen, wurde aus dem Auto ge-schossen und ein Kommunist durch Bauchschuß so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

Die deutsch-französischen Besprechungen in Lausanne

Lausanne, 24. Juni. Die Sitzung der deutschen und der französischen Delegation hat bis kurz vor 13 Uhr ange-dauert. Bei ihrem Abschluß wurde folgendes Communiqué ausgegeben:

Die deutsche und die französische Delegation haben heute morgen eine erste Arbeitssitzung abgehalten. Graf Schwerin von Krosigk hat eine eingehende Darlegung der finanziellen und wirtschaftlichen Lage Deutschlands gegeben.

Lausanne, 24. Juni. Nach Abschluß der heutigen Nachmittags-sitzung der deutsch-französischen Konferenz wurde folgendes Communiqué ausgegeben: Die deutsch-französischen Besprechungen sind heute nachmittags fortgesetzt worden. An ein Exposé des französischen Finanzministers Germain Martin schloß sich ein Gedankenaustausch mit dem gleichem Namen von beiden Seiten betonten Bestreben, alle Seiten der ausge-worfenen Problems gründlich zu prüfen. Die nächste Zu-sammenkunft wird Montag, den 27. Juni, 16 1/2 Uhr statt-finden.

Der Reichskanzler in Berlin

Lausanne, 24. Juni. Der Reichskanzler fährt heute nachmittags nach Berlin. Er wird Montag zur Teilnahme an der Konferenz wieder in Lausanne sein.

28 Staaten für den neuen Hoover-Vorschlag?

Paris, 24. Juni. Nach einer Meldung des „Matin“ sollen 28 auf der Abrüstungskonferenz vertretene Staaten gestern der amerikanischen Delegation mitgeteilt haben, daß sie sich dem amerikanischen Vorschlag anschließen. Der Hauptauschuß der Abrüstungskonferenz wird den ameri-kanischen Plan am Dienstag oder Mittwoch prüfen.

Sozialdemokratisch-kommunistische Einheitsfront gegen Nationalsozialisten

Essen, 25. Juni. Wie erst jetzt bekannt wird, hat am Donnerstagabend in Remwig eine Versammlung der ört-lichen Vertreter des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbun-des, der S. P. D., der R. P. D., des „Reichsbanners“, des Antifaschistischen Kampfbundes, der Revolutionären Gewerkschaftsopposition und des Mieterbundes stattgefunden, in der man übereinkam, sich zu einer antifaschistischen Einheitsfront gegen den uniformierten nationalsozialistischen Terror zu-sammenschließen. In einem Aufruf an die Bevölkerung wird um Unterstützung in diesem Abwehrkampf gebeten und zum Boykott gegenüber nationalsozialistischen Geschäftsin-habern aufgefordert.

NSDAP-Uniformen im württembergischen Landtag

Stuttgart, 24. Juni. In der heutigen Sitzung des württembergischen Landtages kam es abermals zu erregten Szenen, als die nationalsozialistischen Abgeordneten wieder in Uniform erschienen. Ein Zentrumsantrag auf Vertagung des Hauses wurde vom Landtagspräsidenten nicht zugelassen. Darauf verließen die Zentrumsabgeordneten und die Abgeordneten der Linken den Saal und machten den Landtag beschlußunfähig. Ein Ausschuss, der sich mit der Frage der Parteiuniform im Landtag befassen sollte, kam zu keinem Ergebnis, da ein Teil der Mitglieder sich zu verhandeln weigerte, solange NSDAP-Abgeordnete in Uniform anwesend seien.

Rückzug der oberen Beamtengehälter in Anhalt

Desau, 24. Juni. Das anhaltische Staatsministerium hat eine Notverordnung beschlossen, die infolge der Senkung der Ministergehälter auf 12000 RM im Jahre notwendig wurde. Danach werden die Gehälter der Ministerialdirektoren, Präsidenten, Ministerialräte so gekürzt, daß sie unter der 12000 RM-Grenze der Ministergehälter liegen.

Beschlagnahme des „Angriff“

Berlin, 24. Juni. Das Gericht hat die heutige Nummer des „Angriff“ wegen zweier Artikel mit schweren Angriffen gegen den Polizeipräsidenten Erzelsinski und den Polizeidirektorpräsidenten Dr. Weiß beschlagnahmt.

Der Besitz der Stadt Aßen wird verkauft

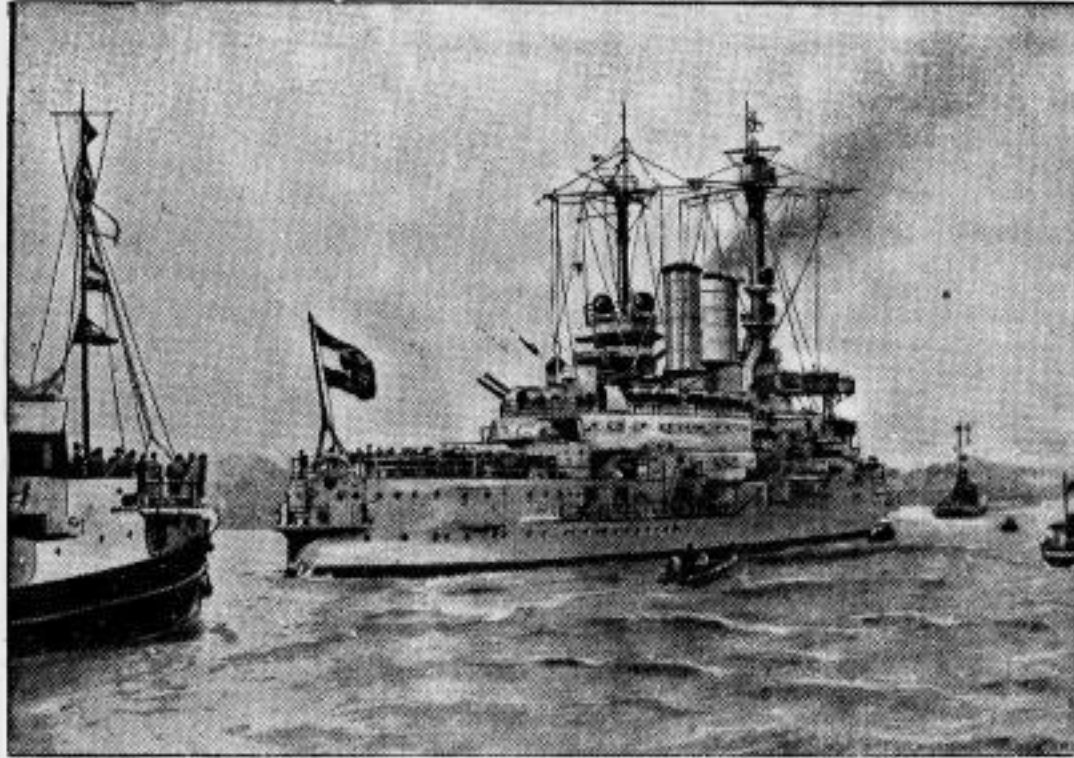
Aßen, 24. Juni. Der Besitz der in Konkurs geratenen Stadt Aßen an der Oder soll freihändig verkauft werden. Zum Verkauf stehen u. a. Acker, Wiesen und Baugelände, einige kommunale Betriebe und der städtische Park.

Aufhebung der Zwangsverwaltung in Zeulenroda

Zeulenroda. Das thüringische Ministerium des Innern hat dem Stadtvorstand mitgeteilt, daß die Voraussetzungen, die für die Bestellung eines Staatsbeauftragten für die Stadt Zeulenroda maßgebend waren, entfallen sind. Der dem Ersten Bürgermeister Dr. Freimann am 30. Oktober v. J. erteilte Auftrag ist deshalb mit sofortiger Wirkung zurückgezogen worden.

Der deutsche Marinebesuch in Danzig

Das Linienschiff „Schlesien“ beim Einlaufen in den Danziger Hafen. Ein deutsches Geschwader, bestehend aus dem Linienschiff „Schlesien“ und zwei Torpedobooten, hat dem Freistaat Danzig einen Besuch ab, wo die Befahrung von der Bevölkerung jubelnd begrüßt wurde.



Ein 86jähriger erbleibt seinen 60jährigen Schwiegersohn. Wiesbaden, 24. Juni. Ein 86jähriger Landwirt aus Niederroßbach hat gestern abend nach einem Wortwechsel seinen 60jährigen Schwiegersohn mit einem Jagdgewehr erschossen. Zwischen den beiden bestand seit längerer Zeit ein Streit in einer Vermögensangelegenheit.

Was bringen die Kinos?

Nieder-Lichtwiese. „Madame hat Ausgänger“ heißt der reizende Film mit Hans Kraußwetter und der hübschen Diane Heid in den Hauptrollen, der jetzt das Programm beherrscht und in dessen Mittelpunkt eine romantische Liebesgeschichte steht, die sich unter den Dächern von Paris abspielt und Paris lebendig werden läßt, wenn Albert Brejean zwei schmelzende Schläger singt. Eine reiche Frau, die etwas Abenteuerliches erleben will, ein junger Handwerker, der sich in sie verliebt und erst zum Schluß erfährt, wer sie ist, die Rückkehr der Frau zu ihrem reichen Gatten, und die Erinnerung, die den beiden Menschen bleibt, das ist der Sinn der Handlung, die darum nicht neu ist, aber unterhaltsam und reizend machen den Film das ausgezeichnete Spiel der beiden genannten Darsteller und die hübschen Aufnahmen. Ganz vorzüglich ist wieder das Beiprogramm. Ein Besuch des Theaters lohnt sich ohne Zweifel.

Rundfunk-Programm für Sonntag

Königsbrunnhausen (Welle 1063)
06.00 Funkgymnastik. Anschl.: Von Hamburg: Hafenzug. 08.00 Für den Landwirt. 08.55 Morgenfeier. Anschl.: Glockengeläut des Berliner Doms. 10.00 Konzert. 10.45 Thüringen. 11.30 Bach-Kantate. 12.05 30 Minuten April. 12.15 Konzert. 14.00 Das Elternhaus als Pflegestätte deutscher Jugend. 14.30 Deutsches Abelsleben am Schluß des 18. Jahrhunderts. 15.00 Legende der Bauernhochzeit. 15.30 Junge Generation spricht. 16.15 50 Jahre evangelische Arbeitervereine. 16.30 Konzert. Als Einlage: Deutsches Derby. 18.00 „Die Walküre“. 19.00 Alice Fliegel liest eigene Dichtungen. 19.30 Dämmerhoppchen bei Butter und Wegner. 20.00 „Surcouf“, der Freiweiber. In einer Pause: Tages- und Sportnachrichten. Anschl.: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anschl. bis 00.30 Langmusik.

Revolution in Siam

Berlin, 24. Juni. Die „Vossische Zeitung“ veröffentlicht einen telephonischen Bericht der deutschen Fliegerin Marga von Eydorf aus Bangkok, wonach in der vergangenen Nacht in Siam eine Revolution ausgebrochen ist. Die königliche Familie wäre gefangen genommen. Auf den Straßen von Bangkok jubelte man den revoltierenden Soldaten und Matrosen zu, die alle Straßenzüge besetzt halten. Überall seien Tanks und Maschinengewehre aufgeföhrt; die Führung der Revolution liege offensichtlich in Händen der Volkspartei, der sich Militär und Marine angeschlossen haben. Die Generalstabsoffiziere wurden mit sämtlichen Mitgliedern der Regierung festgenommen, der Oberkommandierende der Armee, als er Widerstand leistete, erschossen. Die Revolution läme völlig überraschend. Bis zur Stunde sei noch nicht einmal der Name des Anführers bekannt.

Berlin, 24. Juni. Ueber den Putz in Siam liegt nunmehr folgende Nachricht aus Bangkok vor: In der vergangenen Nacht hat hier ein Teil der Marine und der Armee unter der Führung von Offizieren einen Putz unternommen, der bisher ohne Blutvergießen verlaufen ist. Der Telegraphen- und Telephonverkehr ist teilweise unterbrochen. Dagegen sind Ruhe und Ordnung aufrechterhalten und die Ausländer sind völlig ungeschädigt. Die Russländer wollen dem Vernehmen nach den Rücktritt des Kabinetts erzwingen, die Prinzen ausschalten und die absolute Regierungsgewalt des Königs beschränken. Die Prinzen Waribatra und Burachatra wurden verhaftet. Der König und die Königin weilen zurzeit in der Sommerresidenz Hua Hin.

Der König von Siam abgesetzt

Links: Bild auf eine der herrlichen Pagoden von Bangkok, der Hauptstadt von Siam. Rechts: König Prahatipol von Siam.

In Siam, dem hinduistischen Königreich, ist eine Revolution ausgebrochen. Die königliche Familie, die erst vor wenigen Wochen die 150jährige Regierungsjahre ihrer Dynastie feiern konnte, wurde gefangen genommen. Damit ist die letzte absolute Monarchie der Welt gestürzt.



Alexander des Großen Spuren durch die Lybische Wüste. zum Ammonsorakel. 20.00 Schallplattenkonzert. 21.00 „Unrecht in Kalifornien“. 22.10 Nachrichten. Anschl.: Johann Christian Bach.

Binnwald. Der Autoräuber stellt sich. Der Rusker Tige aus Mariaschein, der, wie gemeldet, am Sonnabend den Mietautobesitzer Berger aus Ruhig in der Nähe von Binnwald durch Schüsse schwer verletzt hatte, hat sich inzwischen der Polizei in Teplitz-Schönbau gestellt. Er gibt an, die Tat begangen zu haben, weil er zur Bezahlung des Mietautos, mit dem er nach Binnwald fahren wollte, kein Geld gehabt hat.

Rumburg. Fünf Schmuggler verhaftet. Vorgefunden war die staatliche Sicherheitswache in Rumburg von der Gemeindevache in Leutersdorf in Sachsen verständigt worden, daß im Forsthaus Leutersdorf eingebrochen worden sei und daß die Einbrecher in der Richtung nach Rumburg geflüchtet seien. Die Rumburger Sicherheitsorgane hielten daraufhin abends an der Grenze nach Schönbau und entdeckten in einem Heuschaber fünf Personen, die einen 132 Kilo schweren geschmuggelten Saft mit Saft im Heu verborgen hatten. Es handelt sich um drei Männer und zwei Frauen aus Wernsdorf; sie wurden verhaftet.

Amtliche Anzeigen.

Einladung zur öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten

am Montag, den 27. Juni 1932, nachmittags 6 (18) Uhr.

Max Gentschel, Stadtverordn.

Tagesordnung:

1. Entscheidung des Bezirksrats in Sachen der Entschädigung für die Rantorwohnung.
2. Beratung des Haushaltsplanes auf das Rechnungsjahr 1932/33. Bei Beratung des Haushaltsplanes werden folgende Tagesordnungspunkte mit erledigt:
 - bei Rechnung 26: Kennzeichnung vom Ratsbeschlusse, Unterstuhlungsrichtliche betreffend.
 - bei Rechnung 36: Anträge der kommunalistischen Stadtverordneten-Fraktion, betreffend Eingaben der Bewohner
 - a) der Barade I und II,
 - b) des städtischen Hauses Reichstr. 16
 - c) des städtischen Familienobdachs am Zwitterweg,
 - d) des städtischen Familienobdachs am Eichert.
 - bei Rechnung 38: Antrag der bürgerlichen Stadtverordneten-Fraktion, Einführung einer Zillalsteuer betreffend.
 - bei Rechnung 38: 44. Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung, betreffend Zuschläge zur Grund- und Gewerbesteuer.

Die mit der Lebensmittelprüfung beauftragten Sachverständigen, Nahrungsmittelchemiker Weber und sein Vertreter Dr. Karl Trillhoffe, beide in Dresden, sind auf Grund von § 8 der Ausführungsverordnung zum Lebensmittelgesetz vom 23. März 1932 (Sächs. Gesetzblatt Seite 46) ermächtigt worden, zum Schutze der Lebensmittel gegen Verunreinigung oder Uebersättigung von Fremdstoffen unaufrufbare Anordnungen vorläufig zu treffen oder beantragte Lebensmittel vorläufig zu beschlagnahmen.

Die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg und der Stadtrat zu Schneeberg, den 24. Juni 1932.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: O. H. Treichel für den Anzeigenteil: Carl Schied. — Druck und Verlag Auer Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H. Auer

Diensthabender Arzt am Sonntag, den 26. Juni 1932: Dr. Tuchscherer
Diensthabende Apotheke am Sonntag, den 26. Juni 1932: Ruzschs Apotheke

am 2
in der
dort
sich b

Armb
vier
worde
häufe,
wohl
glaub
Krimt

feiert
dem
Sonntag
für B
getrage

Stin
B
vertehr
dem W
Inland
geschaff

in Zw
gen de
fentlich
der A
tofoNa
in den
gen un
mit de
ausgef
geschlo
Bort g
stellte,
die W
mit po
eigen
angen
stration
gewesen
daß die
würden
über or
unterwo
den Sp
fache
dungen
bannert
geworfe
prozeß
leute ge
such zu
fuch w
berstand
dann de
auf die
gemacht
bis auf
SW-Ma
Freiipr
Verteid
nehmung
würde
stellen
Sitzung,
Zeugem

legten
widmete
Die Ein
hingewi

Aus Stadt und Land

Mittw., 25. Juni 1932

Aus Aue

Gestohlen wurde

am 21. Juni nachmittags gegen 6 Uhr aus einem Laden in der Wettinerstraße ein Herrenschirm, den ein Kunde dort abgestellt hatte. Der Geschädigte wird gebeten, sich bei der Auer Kriminalpolizei zu melden.

Wem gehört die Uhr?

Die Auer Kriminalpolizei hat eine silberne Damen-Armbanduhr in Verwahrung, die vor etwa drei bis vier Jahren auf dem Niederflehlemaer Weg gefunden worden sein soll. Beschreibung: silbernes rundes Gehäuse, schwarze Randverzierung, goldgelbes Zifferblatt, zwölf deutsche Stundenziffern, schwarze Zeiger. Wer glaubt, Ansprüche stellen zu können, wolle sich bei der Kriminalpolizei melden.

Der Naturheilverein „Friedrich“ Aue

feiert Sonnabend und Sonntag in den Anlagen hinter dem Schlachthof sein 26. Sommerfest. Am heutigen Sonnabend wird das Fest mit einem Fackelzug eingeleitet. Für Belustigungen aller Art für groß und klein ist Sorge getragen. (Siehe auch Anzeige).

Stimmabgabe zur Reichstagswahl auch auf Bahnhöfen

Bei der Reichstagswahl werden für den Inlandsreiseverkehr über weite Strecken und für die am Wahltag nach dem Auslande fahrenden oder vom Auslande zurückkehrenden Inlandsdeutschen auf wichtigen Bahnhöfen Wahlmöglichkeiten geschaffen werden.

Wieder Vertagung im Reichsbannerprozeß

Nachdem in der gestrigen Nachmittagsverhandlung in Juidau eine Reihe von Reichsbannerleuten als Zeugen vernommen wurden, die nichts Neues von wesentlicher Bedeutung aussagen konnten, wurden heute der Kriminalkommissar Gollow und der Gerichtsprotokollant Brandt vernommen, die erklärten, daß der in den Protokollen aus den polizeilichen Bernehmungen und aus der ersten Instanz niedergelegte Wortlaut mit dem übereinstimme, was von den Vernommenen ausgesagt worden sei. Damit war die Beweisaufnahme geschlossen und Rechtsanwalt Dr. Braun nahm das Wort zu seinem Plädoyer, in dem er zunächst herausstellte, daß die Ortsgruppen des Reichsbanners, denen die Angeklagten angehören, noch nie Zusammenkünfte mit politischen Gegnern gehabt hätten. Bei den Vorgängen am Brännlaßberg wisse er sich keinesfalls um einen vorbereiteten Überfall handeln. Die Demonstration des Reichsbanners sei bekannt und genehmigt gewesen, der Zug der Nationalsozialisten aber nicht, so daß die Reichsbannerleute gar nicht wissen konnten, daß sie am Brännlaßberg auf politische Gegner stoßen würden, während die Nationalsozialisten genau darüber orientiert gewesen seien, daß die Reichsbannerleute unterwegs waren. Der Verteidiger kommt dann auf den Splittwurf zu sprechen, den er als eigentliche Ursache herausstellte und erklärte, daß, wie die Verwundungen der sich auf dem Wagen befindlichen Reichsbannerleute gezeigt hätten, auch mit größeren Steinen geworfen worden sei. Da sei es das in der Strafprozessordnung verankerte gute Recht der Reichsbannerleute gewesen, von den Wagen zu steigen und den Versuch zu machen, den Täter festzustellen. Diesem Versuch wäre aber durch die Bildung der Sperrekte Widerstand entgegengesetzt worden. Im einzelnen ging dann der Verteidiger, der fast drei Stunden plädierte, auf die Vorwürfe ein, die den einzelnen Angeklagten gemacht werden und beantragte für alle Angeklagten bis auf Lorenz, der ja zugegeben hat, daß er einen SA-Mann von hinten packte und in den Graben setzte, Freispruch. Während seiner Ausführungen erklärte der Verteidiger, daß er eventuell noch Anträge zur Vernehmung von weiteren Zeugen, die über die Steinwürfe und über die Verletzung Schwigs ausfragen sollten, stellen werde. Das Gericht unterbrach daraufhin die Sitzung, die am Dienstag nun also noch mit erneuten Zeugenvernehmungen fortgesetzt wird.

Bischlau. Viedertag. Alljährlich findet am letzten Sonntag im Juni ein dem deutschen Viede gewidmeter deutscher Viedertag im ganzen Reich statt. Die Einwohnerschaft von Bischlau sei besonders darauf hingewiesen. Der Gesangsverein „Concordia“ wird da-

Der Etat für die Landesanstalten

Dresden. Im Haushaltsausschuß U des Landtages wurde am Freitag der Etat für die klinischen Anstalten, Heil- und Pflegeanstalten beraten. Die Berichterstatterin Frau Abg. Wähmel (SPD.) wandte sich scharf gegen das Eindringen parteipolitischer Tendenzen in die Landesanstalten. Sie beantragte, ebenso wie die kommunistischen Abgeordneten, den Posten für die Anstaltsgeistlichen zu streichen. Hierfür fand sich im Ausschuß keine Mehrheit. Der Innenminister hob die aufopfernde Tätigkeit des Gesamtpersonals hervor. Die sog. staatliche Anerkennung des in sächsischen Anstalten ausgebildeten Personals sei im Gange. In den Anstalten sei politische Betätigung des Personals nicht zu billigen. In Arnsdorf seien diese Grundsätze nicht lückenlos beobachtet worden. Entsprechende Maßnahmen seien hier veranlaßt.

Die Belegungsziffern der staatlichen Anstalten ist etwas zurückgegangen. Bei Irren- und Epileptischen-Anstalten wird mit einem durchschnittlichen Tagesbestand von 9200, bei den übrigen mit 1220 Köpfen gerechnet. Die stärksten Ziffern weisen Arnsdorf mit 1720, Hubertusburg und Döfen mit je 1400 auf. An Personal kommen insgesamt in Frage 2269 Beamte, 289 Angestellte und 590 Hilfskräfte. Das mit 14,3

Mil. RM in Einnahmen und Ausgaben abschließende Kapitel wurde einstellungsgemäß genehmigt.

Für die Erziehungsanstalten sind im Etat 1,9 Mil. RM eingestellt, wozu ein direkter staatlicher Zuschuß von 226 000 RM zu leisten ist. An Einnahmen aus Verpflegsgeldern sind 1,5 Mil. RM angelegt. Diese Beträge werden vorwiegend aus Mitteln der Bezirksfürsorgeverbände geleistet. In Frage kommen 208 Blinde, 676 Schwachsinrige, 286 stumm Gehördete, 200 Korreaktionäre, zusammen 1320 Köpfe. Kommunische Anträge auf Aufhebung der Zwangsfürsorge und Einsetzung von Bglingauschüssen wurden abgelehnt, desgleichen der Antrag auf Streichung der Stellen für Anstaltsgeistliche. Der Berichterstatter Abg. Wehle (Soy.) hob ausdrücklich hervor, daß die Ernährungs-, Kleidungs- und Unterkunftsverhältnisse in den Anstalten einwandfrei seien. Das Kapitel wurde unverändert genehmigt.

Bei Behandlung des Kapitels „Landesfürsorgeverbände und Wohlfahrtspflege“ kam die zunehmende Not im Lande in vielen Eingaben verschiedenster Organisationen deutlich zum Ausdruck. Im Haushaltsplan sind für die Wohlfahrtspflege annähernd 13,5 Mil. RM eingestellt. Am Dienstag, 28. Juni, wird der Ausschuß die Beratungen über diesen Etatteil fortsetzen.

her am Sonntag, 26. Juni, morgens 8 Uhr am sog. „Scheitler Hügel“ mit Gefangensarbeiten aufwarten. Die Leitung der zum Vortrag gelangenden Volkslieder liegt in den bewährten Händen des Liedemeisters Albert Hähnel.

Hundshöbel. Guter Fang. Der bekannte Bismarrattenfänger Wöblus aus Lichtenstein-Gallenberg fing am 21. und 22. ds. Mts. in der hiesigen Ortsflur 10 Bismarratten und zwar 2 alte und 8 junge Tiere.

Stollberg. Kirchliches Hilfswerk. Von dem Kirchlichen Hilfswerk liegt der Schlußbericht über das vergangene Winterhalbjahr vor. In der Kinderheilstation wurden etwa 2000 Waiskinder kostenlos abgegeben, in der Erwachsenenheilstation etwa 600 Waiskinder. Bedürftige Konfirmanden erhielten Sachspenden und Geldbeiträge, eilige wurden von anderen Familien vollständig ausgestattet. Freiwillige Spenden von Einzelnen und Vereinen und der Ertrag eines Konzertes erbrachten 1400 RM. Außerdem gingen Lebensmittel und Heizmaterialien in erfreulich großer Menge ein. Eine Sammlung von Kleidern, Wäsche und Schuhen im Oktober v. J. hatte ein besonders gutes Ergebnis. Bei drei Verteilungen von Sachwerten, Guttscheinen und Geldbeträgen konnten fast tausend Personen bedacht werden.

Johanngeorgenstadt. Kinder- und Jugendfest der Jugendherberge. Viele Tausende von Jugendlichen und Kindern haben in der Jugendherberge Johanngeorgenstadt seit deren Bestehen übernachtet. Tausende junger Wanderer haben unsere reizvolle Gegend zu Fuß und auf Skiern durchstreift. Diesmal ruft die Jugendherberge zu einem Kinder- und Jugendfest am 10. Juli und lädt die Jugendgruppen aller Richtungen dazu ein. Kommt zu uns und bringt Eure Fiedeln, Eure Klampfen, Eure Wimpel mit! Betetillat Euch um 1 Uhr am Festzuge! Singt, spielt und tanzt mit uns auf der Festwiese! Meldungen der Gruppen möglichst bald an die Jugendherberge!

Falkenstein i. B. Keine Gastentlassung v. Trübschlers. Der unter dem Verdacht, gegen die Bestimmungen des Devisengesetzes verstoßen zu haben, verhaftete Freiherr v. Trübschler ist noch nicht aus der Haft entlassen worden.

Wodewitz. Wohlfahrtsarbeiterverbände verzeichnen Waldweg. Einer der schönsten Spazierwege der Umgebung, der vielbegangene Poetenweg, wurde einer vollständigen Erneuerung unterzogen. Die Arbeiten wurden durch Wohlfahrtsarbeiterverbände im Weg der Pflichtarbeit ausgeführt.

Cossegrün i. B. Ein Schadenfeuer entstand in der Nacht zum Freitag in der Scheune des Gasthofbesizers Otto Herold. Die Flammen ergriffen noch einen Schuppen und auch den Tanzsaal, unter dem sich das Stallgebäude befindet. Während das Großvieh noch rechtzeitig gerettet werden konnte, sind Heu und Stroh, landwirtschaftliche Maschinen und Geräte ein Raub der Flammen geworden. Durch das schnelle Eingreifen der Ortsfeuerwehr sowie der Wehren aus Seindorf, Schönbach und der Kreisfeuerwehr aus Feulendorf ist es gelungen, das Wohnhaus zu erhalten. Die

Entstehungsursache des Feuers ist noch unbekannt, doch wird Brandstiftung vermutet. Die Gendarmeriekommissionäre Richter aus Bernsdorf und Knauer aus Böhlow machten noch in der Nacht Feststellungen am Brandorte.

Leipzig. Zusammenstoß. Nach Schluß einer Versammlung der NSDAP. kam es vorgestern abend zu Demonstrationen, die von der Polizei gestreut werden mußten. Die Polizei wurde von den Demonstranten beschossen; ein Beamter wurde verletzt.

Freiberg. Ungetreuer Bürgermeister. Die Nachbargemeinde Niederflehna ist durch Unterschlagungen ihres Bürgermeisters schwer geschädigt worden. Der seit dem 1. Januar 1930 dort amtierende Bürgermeister Schubert, früher Angestellter der Glöckaufwerke in Oberschaar, hat sich Unterschleifen bei der von ihm mit verwalteten Stroklasse in Höhe von 13- bis 20 000 RM zuschulden kommen lassen. Der ungetreue Beamte wurde seines Amtes enthoben. Er soll noch weitere Verschleungen begangen haben.

Dresden. Der Staatsfiskus verurteilt. In der Prozeßsache des „Freiheitskampfes“ gegen den sächsischen Staatsfiskus war dieser bekanntlich vom Landgericht wegen des seinerzeitigen Verbotes des „Freiheitskampfes“ durch das Polizeipräsidium um Schadensersatz verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatte der Staatsfiskus Berufung eingelegt. Nunmehr hat das Oberlandesgericht dahin entschieden, daß die Berufung des sächsischen Staates gegen das Urteil des Landgerichtes kostenpflichtig zurückgewiesen wird.

Döhlen. Eine 450 Jahre alte Gaststätte. Nach vollkommener Erneuerung wird in diesen Tagen das „Weiße Roth“, eine 450 Jahre alte historische Gaststätte, wieder in Betrieb genommen. Aus einer jetzt wieder hergerichteten und im Hauseingang angebrachten Inschrifttafel geht hervor, daß das Haus 1571 von Paul Horter aus Dahlen errichtet worden ist.

Bittau. Um den Theaterneubau. Der Bittauer Verkehrsverein hielt unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Kolzenburg eine Vorhandlung ab, um sich über den Stand der Theaterfrage schlüssig zu werden. Oberbürgermeister Zwingerberger führte u. a. aus, daß man nach Ablehnung von Reichs- und Staatsbeihilfen darauf zukommen müsse, das Theater auf dem Brandplatz wieder zu errichten. Für einen Neubau seien die ansehnlichen Mittel nicht vorhanden. Das Bauamt prüfe gegenwärtig die Kosten, die bei Errichtung eines Theaters an alter Stelle entstehen würden. Auch würden bereits Pläne skizziert, um zu erfahren, ob sich der Wiederaufbau in technischer Beziehung ermöglichen lasse. Es seien jetzt 250 000 Mark verfügbar; und es sei zu erwarten, daß man 300 000 Mark zusammen bekomme. Wenn die sächsischen Körperschaften diesen Plan billigten, könne mit dem Bau sofort begonnen werden.

Bischau. Schwere Vorwürfe gegen den Bürgermeister. In der Sitzung der Gemeindeverordneten, die einen ziemlich erregten Verlauf nahm, wurden gegen Bürgermeister Hille schwere Vorwürfe wegen Verkaufes von Gemeinland vorgebracht. Es wurde ein Antrag angenommen, das Verfahren auf Dienstentlassung des Bürgermeisters einzuleiten.

Nicht streiten

läßt sich über den Geschmack — er ist verschieden.
Nicht streiten läßt sich über die Qualität von Bulgaria Sport — sie ist hervorragend.
Streiten aber läßt sich über den Geschmack derer, die das noch nicht gespürt haben.

Denn gerade der vorzüglichen Qualität wegen rauchen die anderen

Bulgaria Sport, die 3 1/3 der Bulgaria

6 Zigaretten 20 Pfg. mit Sport-Photos



Schützen- und Volksfest in Aue

vom 2. bis mit 5. Juli.

Ein verliebttes Abenteuer (Madame hat Ausgang)
 Ein allerliebster Film für Menschen, die Sinn für Sentiments, die Sinn für Herz haben! Versäumen Sie diesen Film nicht, er ist reizend in seiner Art!
letztmalig Montag!
Sonntag Nachm. 3 Uhr
 Kinder- und Familienvorstellung bei kleinen Preisen mit dem Wild-West-Tonfilm **Held von Kalifornien** und Beiprogramm.
Adler-Lichtspiele.

Kaffeehaus Wiegleb, Aue
Jeden Donnerstag und Sonnabend Tanzabend.

Parkschlößchen
Aue. Sonntag, den 26. Juni von nachm. 4 Uhr an
stimmungsvoll. Tanzbetrieb
 Erstklassige Kapelle! Neueste Schlager! Gleichzeitig empfehlen wir unseren herrlich gelegenen staubf. Garten **Edbeeren mit Schlagsahne.**
 Um freundlichen Besuch bitten Ernst Schmidt und Frau.

Hotel Stadtpark Aue
 Ruf 283.
Sonntag, den 26. Juni
Dielentanz.
 Um gütigen Zuspruch bitten Paul Häußler u. Frau.

Restaurant Prießnitzheim
 — Zeller Berg —
 Anschließend an unser Sommerfest veranstalten wir am **Montag, dem 27. Juni, ab nachm. 3 Uhr, ein**
Kaffeekränzchen
 Wir laden hierzu alle Mitglieber-Frauen, Freunde und Bekannte freundlich ein.
 Der **Dir.** Die **Verwaltung.**
 C. Trommler u. Frau.
 Für musikalische Unterhaltung ist gesorgt.

Schweizerhaus Aue-Auerhammer
 Ruf 847.
 Herrliche Saaldekoration
Sonntag, von 4-6 Uhr
Freikonzert im Garten anschließend stimmungsvoller Tanzbetrieb
 Erstklassige Tanzportkapelle
 Um gütige Unterstützung bitten Max Lenk u. Frau.

Erstellungshalber verkaufe billig ich in lebhafter, verhältnismäßig noch gut beschäftigter Erzgebirgsindustriestadt, befristete sehr gut eingeführte
mech. Schuhmacherei
 Anfragen erbittet Herr Max Böhm, Chemnitz, Bismarck-Str. 103 I.

Gasthof Auerhammer
 Am Sonntag, den 26. Juni 1932
Feine Ballmusik
 ausgeführt von der beliebten Stimmungskapelle Ramona
 Tanz frei. Tanz frei.
 Guido Hecker u. Frau.

Ein Spaziergang durch den Bärengrund, oder den herrlichen Waldweg oberhalb des Schlachthofes nach der
Perle von Löbnitz dem „Bahnschlößchen“
 Staubfreie Gartenterrasse, Botanische Füllengalerie und die Vogelzucht fesselt Ihren Blick.
 Im Freien unter Birkengrün tanzen Sie auf der idealen **Freitanzdielen** unter den Klängen der **Sonntag-Kapelle**.
 Stündlich **Autobus- und Bahnverbindung.**
 Herzlich laden ein **Familie Grunig.**
 Telefon 1015. **Jeden Mittwoch Damentages.** **Spezialität: Quartschinken.**

Endlich die vollübersichtliche Stationsskala!
 Mit einem Blick übersehen Sie die Namen aller wichtigen europäischen Sender, deren Programme Ihnen jetzt täglich und stündlich zur Verfügung stehen.
TECHNISCHE EINZELHEITEN
 Bandfilter, Exponentialröhren, Kraftmethode, Tonblende, Trennschärfe 9 KHz, Vollkommene EINKnopfbedienung.
Verlangen Sie Vorführung!
Der neue SEIBT SUPERHET Typ ROLAND 5L
 mit eingebautem dynam. Lautsprecher
Radio-Colditz, Aue, Poststraße Ruf 1035.

Gasthaus „Gute Hoffnung“ Aue-Alberoda
 Omnibus-Station.
 Der bekannteste und idyllisch gelegene **Ausflugsort der Umgebung!**
 Großer schattiger Garten mit Veranda
 Großer neuer Gondelteich, abds. mit Scheinwerferbeleuchtung für Vereine sowie Schulen Vorzugspreise u. best. zu empfehlen
 Küche u. Keller wie bekannt. — Voranmeldung gern erwünscht
 Tel. Amt Aue Nr. 488. Hochachtungsvoll Alfred Postmann.

Waldschlößchen am Fichtelberg, Neustädte
 Beliebter Ausflugsort — Angenehmer Aufenthalt — Fernsprecher Schneeberg 126 —
 Jeden Sonnabend u. Sonntag: **Der feine Dielentanz**
 Sonntag von nachm. 4 Uhr an **Gartenkonzert**
 Groß-Gesellschaftsaal. Ausflugsbesuche f. Wabenbe u. Fgl.
Christian Mehnert.

Guter Verdienst!
 Durch die **Edelfarb-Seidenraupenzucht** können Sie je nach Größe der Zucht und Alter der Maulbeerpflanzen **in 6 Wochen bis zu 400 Mark verdienen.** Bei Staffeleizuchten mehr. Einführungsdruckmaschinen gegen Rückporto kostenlos.
Selbena-Zentrale
 F. W. Klein
 Oldisleben I. Thür.
 Kautschukstempel für jeden Bedarf liefert **Auer Tageblatt.**

Kurhotel Radiumbad Oberschlema
Erzgebirgischer Hof

TANZ IM FREIEN.

Hotel Ratskeller Schwarzenberg
 die bekannte gute Gaststätte Schwarzenbergs.
Sonntag ab 8 Uhr
 im festlich mit Lampons geschmückten Saal **stimmungsvolles Winzerfest**
 (Ein Tanzabend am Deutschen Rhein)
 Hochfeine Weiß-, Rot- und Sekt-Weine
 in Schoppen und Flaschen, ff. Erdbeerbowle.

HN Hotel Neustädter Hof
 Schwarzenberg
 In dem herrlichen Garten
Gesellschaftstanz im Freien.
 Sonntag, den 26. Juni 1932 ab 17 Uhr

Gasthof „Kühler Abend“
 Aue-Alberoda **Autobus-Haltestelle**
Sonntag, den 26. Juni
Große Ballmusik.
 Neue erstklassige Tanzportkapelle.
 Eintritt 50 Pfg. Eintritt frei.
 Nachts 12 Uhr Autobusverbindung nach Aue.
 Um gütigen Zuspruch bitten **Familie Ernst Leichsenring.**

Erwerben Sie sich den Führerschein im Urlaub im Sporthotel „Brauner Hirsch“, Gernrode-Harz
 12 Ausbildungstage RM 125.— Verpflegung RM 55.—
 Herrl. Parkanlagen, Liegewiesen, Tennispl., eigene Jagd, Angelsport. Prospekt frei.

Gewissenhaften, energischen, schnellfördernden
Klavierunterricht
 erteilt **Albert Schneider, Aue, Mozartstraße 6, I.**

Das ist das Zeichen

 der 12700 öffentlichen Spar- und Girokassen mit ihren Nebenstellen
Ihre Arbeit dient der heimischen Wirtschaft
SPART DU SICHER
Stadtbank Stadtgiro-Kasse **Aue** **Städt. Sparkasse Aue**

Aus Stadt und Land

Aus, 25. Juni 1932

Zum Liedertag 1932

Zum dritten Male führt es sich, daß der Deutsche Sängerbund in seinem das In- und Ausland umfassenden Bundesgebiet den Aufruf zum deutschen Liedertag ergehen läßt. Dieses Jahr ist dafür der kommende Sonntag ausersehen. Eine lange Zeit hat es bedürft, bis sich der DSB zur Verwirklichung dieser segensreichen Idee, vom Domorganisten Cronen in Hildesheim ausgegangen und von ihm tapfer verfolgten, durchringen konnte. Wie oftmals im Verein oder auf einem Sängertag lange ein „Für und Wider“ herumgesprochen wird, ähnlich mag es auch damals im großen DSB. gewesen sein, als dieser Beschluß gefaßt wurde. Man wollte es zunächst auf einen Versuch ankommen lassen, weil noch immer über dem Vorhaben ein gewisser Pessimismus lag. Umso größer war der Erfolg, und heute gehört der Liedertag zu den bedeutendsten Veranstaltungen des Deutschen Sängerbundes.

Die gemachten Erfahrungen haben Chormeistern und Sängern gerade Vinken über die einzuschlagenden Wege gezeigt. Der Ausbau der Vortragsfolgen zum Liedertag, insbesondere die Auswahl der Chöre, geeigneter Plätze zum Aufstellen des Chores und die Zusammenfassung mehrerer Vereine einer Stadt oder Gemeinde zu größeren Klangkörpern wird auch in Zukunft die vornehmste Aufgabe der Chormeister und Sängersführer sein. So rufen wir Sängern dankbaren Gedenkens an Carl Friedrich Jelter, dem Begründer der ersten Liedertafel und einem tieferen Freund unseres Dichterkönigs Goethe dieses Jahr zum deutschen Liedertag. Noch mannigfaltiger dürfte dieses Mal die Vortragsfolge sich gestalten, indem Chöre für das vier Wochen später stattfindende Deutsche Sängerbundestfest in Frankfurt am Main hinzugenommen werden, zugleich also eine Vorprobe dieser gewaltigen Rundgebung des deutschen Liedes bedeuten. Umso freudiger treten wir Sängern, geführt und besetzt von der überaus tüchtigen Macht des deutschen Liedes vor die breite Öffentlichkeit, um auch unsererseits Licht zu spenden in der dunklen, verworrenen Nacht des Notjahres 1932, die mit bester Gewalt alles Gute zu vernichten droht. Allen Gewalten zum Trotz kämpfen wir Sängern um den Erhalt deutschen Kulturgutes, um den Bestand unseres Bundes, um alles das, was unsere Väter in der zurückliegenden Zeit im Rahmen des Liedes aufgebaut haben. Unter Ausbringung der größten materiellen Opfer suchen wir die Substanz unserer großen und kleinen Vereine zu erhalten, den Gemeinheitsgeist von neuem zu beleben, und selten hat sich das in aller Munde so oft geprägte Wort „Sangesbruder“ so bewahrheitet als gerade zur heutigen Zeit.

Nicht die Worte, sondern die Taten müssen es jetzt beweisen. Unentwegt sind wir dabei, mehr als nur unsere Pflicht zu tun, lernen zu entsagen mit denen, die die Not der Zeit am meisten zu spüren bekommen. In diesem Pflichtbewußtsein schließt dich, deutscher Sängern, der Liedertag 1932! Auch an diesem Tage sollst du beweisen, daß du treu zur Fahne stehst und pünktlich mit dem Liederbuch zur Stelle bist. Es gilt das Lied unter das Volk zu tragen.

Wir wollen das Volkstied singen in einfacher, aber erhabender Weisheit, müssen es charakteristischer im Spiegel des Lebens, erschöpfen in seinem tiefen ethischen Gehalt.

Kann dann der deutsche Liedertag ohne Eindruck bleiben? Nein, und nimmermehr nein! Von innerem Ergeben muß ein jeder erfüllt sein.

den Feiertag des deutschen Liedes mit Begehren zu Wannen. Das ist der ideale Wert unserer Arbeit! Kindewirt.

Der Männergesangsverein „Sängerhort“

Am morgigen Sonntag, den 26. Juni, um 7 Uhr in den Carola-Anlagen, gegen 8 Uhr vor dem Blindenhof (Zeller Berg) und anschließend in den Anlagen vor dem städtischen Krankenhaus. Zum Vortrag gelangen: „Sonntag ist's“ von E. Dreu, „Das Ringeln“ von Nagel, „Im schönsten Wiesengrunde“, bearbeitet von Wohlgemuth, „So ein Knab ein Röslein stehn“ von Werner, „Rosenfrühling“ von Jüngst, „Neuer Frühling ist gekommen“ von Weisske, „Wenn alle Brunnlein fließen“ von Heinrichs, „Der Spielmann“ von Heyne.

Arbeitsgemeinschaft der Auer Männergesangsvereine

Anlässlich des Deutschen Liedertages am Sonntag, den 26. Juni fällt die Blagmusik der Auer Stadtkapelle aus. Dafür singt vorm. 11 Uhr auf dem Wettinerplatz die Arbeitsgemeinschaft der Auer Männergesangsvereine im Sängerbund Zwönitz-Kuertal unter Leitung von Kirchenmusikdirektor Semmler. Sie bringt nur volkstümliche Lieder zum Vortrag nach folgendem Programm: „In dunkler Nacht“ von Richard Arnold, „Morgen im Walde“ von Fritz Hoffmann, „Seimattal“ von Wilhelm Köhler, „Jägers Morgenbesuch“ von Hugo Jänigst, „Bunte Blumen“ von Fritz Wolbach, „Heidenröslein“ von Heinrich Werner, „Das Ringeln“ von W. Nagel, „Wenn alle Brunnlein fließen“ von Hans Heinrich, „Der Spielmann ist da“ von Rudolf Heyne und „Der Jäger von Kurpfalz“ von Aug. v. Othegraben.

Rantorwohnung — Staatsberatung

Zwei Punkte weist die Stadtverordnetenversammlung auf, die am kommenden Montag stattfinden wird. Punkt 1 betrifft erneut die Angelegenheit des Vertrages zwischen der Stadt und der Kirche wegen der Entschädigung für die Rantorwohnung. Bekanntlich hat ja das Kollegium die Vorlage des Rates, nach der an die Kirche eine jährliche Entschädigung in Höhe von 550 Mark gezahlt werden soll, bereits zweimal abgelehnt. Der Rat hat sich nun an das Bezirksschulamt gewandt, da er in der Ablehnung des Stadtverordnetenkollegiums eine gemeindefinanzschädigende Maßnahme sieht. (Der aussichtslose Prozeß.) Das Bezirksschulamt hat nun den Standpunkt des Rates als den richtigen bezeichnet. In der kommenden Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums bleibt nun zu entscheiden, ob das Kollegium von dem Recht der Beschwerde gegen die Entscheidung des Bezirksschulamtes Gebrauch machen will. Andernfalls geht die Entscheidung an das Volksbildungsministerium, das sich ohne Zweifel dem Standpunkte des Rates und des Bezirksschulamtes anschließen wird.

Zur Staatsberatung, die als zweiter Punkt auf der Tagesordnung der kommenden Stadtverordnetenversammlung steht, ist zu sagen, daß man in Aue nicht wie in einigen anderen Orten, darunter Schneeberg, alle Verantwortung ablehnen und auf eine Beratung des Stats von vornherein verzichten wird. Man wird vielmehr wie immer in eine Beratung der einzelnen Kapitel eintreten und es werden vielleicht hier und da noch Änderungen dabei herauskommen, wenn auch an der Gesamtgestaltung des Haushaltsplanes seitens der Stadtverordneten kein einschneidender Einfluß mehr genommen werden kann.

Bilanz der Nothilfe

Ein Rückblick auf das Hilfswerk der Allgemeinen Auer Winternothilfe 1931

Die Allgemeine Auer Winternothilfe, die im vorigen Herbst ins Leben gerufen wurde und zu der den ersten Antriebes der Vorsitzende der Christlichen Elternvereinsung des Auerortes, Herr Kaufmann Erdger, gegeben hat, hat ihr Werk, soweit es sich auf die Hilfeleistung während des vergangenen Winterhalbjahrs

beschränken sollte, beendet. Vom Vorstand waren für gestern Abend die Vertreter der einzelnen Verbände und Vereine zu einer Abschlußversammlung zusammenberufen worden, in der Bericht erstattet wurde über den Umfang des durchgeführten Hilfswerkes, das als eine ungemein segensreiche Unterstützung der staatlichen und gemeindlichen Wohlfahrtspflege in den Monaten des Winterwinters erwiesen hat. Syndikus Dr. Nischke, der Vorsitzende, erstattete über die geleistete Arbeit und über die vorgenommenen Verteilungen von Gaben folgenden Bericht:

Am 4. September 1931 lud die Christliche Elternvereinsung zu Aue zum Zwecke der Vorbereitung einer wirksamen Winternothilfe für die Bedürftigen unserer Stadt Aue die in Frage kommenden Vereine und Verbände zu einer Sitzung in die Hochschule Aue ein. In dieser Sitzung und in den nächsten Zusammenkünften wurde beschlossen, in Aue auf breiter Grundlage eine überparteiliche Winternothilfe durchzuführen. 68 Korporationen, Vereine und Verbände schlossen sich zu der Allgemeinen Auer Winternothilfe 1931 zusammen. Am 25. September 1931 trat bereits die Allgemeine Auer Winternothilfe 1931 durch einen Aufruf an die Auer Bevölkerung heran. Der Ehrenvorsitz der Allgemeinen Winternothilfe wurde Herrn 1. Bürgermeister Hofmann übertragen. Es wurde ein Arbeitsausschuß gebildet. Zum 1. Vorsitzenden der Win-

Nicht irgendwo Bettfedern kaufen...

sondern nur im **Spezialgeschäft** mit eigenem Fabrikations-Betrieb.

Billige Bettfedern von 0.60 Pfg. an per Pfd.

Reine Gänsefedern von 4.80 RM an per Pfd.

Federlichtes Inlett

zu den jeweiligen Federn passend von 1.80 RM an per Meter.

Sämtliche Qualitäten sind in unserem Betrieb doppelt gewaschen und entstaubt.

Bettfedern-Fabrikation Radtke

Filliale Aue, Ernst-Papst-Straße.

Moderne Bettfedern-Reinigungs-Maschine.

ternothilfe gebildet. Zum 1. Vorsitzenden der Win-

Unser Wetterdienst

Wettervorhersage der Säch. Landeswetterwarte für den Sonntag

Zeitweilig lebhaftes Winde aus West bis Nord, meistens starke Bewölkung, streichweise Nebel, Temperatur nicht wesentlich verändert, zeitweise Niederschläge.

Roman von Ja. W. von Oestlen

MIA und ihre Schwester

Copyright by Romanoson Digo, Berlin W 20, Rosenthaler Straße 23

15. Fortsetzung.

Die Dienerei war an ihren Platz zurückgekehrt und lachte jetzt hell auf. „Jetzt, wo ich mich daran gewöhnt hab, daß Sie leben, darf ich doch wieder lachen“, meinte sie. „Wenn man das so hört von den nummerierten Jorins und Lorbjits, muß man doch lachen, weil's gar zu komisch klingt. Verstehen tu ich's erst halb. Onkel wohl auch. Ihre paar Unbedeutungen genügen nicht. Nun legen Sie aber endlich los, wie Sie versprochen haben!“

„Ja, mein lieber Junge, Gusti hat recht“, stimmte Bändel zu. „Erzählen Sie Gerhart.“

„Well“, sagte Jorin. „Wir rüden ganz zusammen in der dunkelsten Winkel, gucken in die Sterne und — Hallo, warten Sie noch! Dazu brauchen wir zuerst einen Steward und dann einen Tisch und auf dem Tisch drei Gläser und neben dem Tisch eine schöne Flasche. Ohne drink kann kein Teufel von soviel Sand und Staub und Durst und Hunger sprechen.“

Und dann war der Steward gegangen; im nächsten Winkel saßen die drei Menschen dicht beisammen, und jeder von ihnen vermischte mit gestreckter Hand sein volles Glas zu fassen.

Jorin sagte das seine. „Bevor ich beginne, ihr Nebenmenschen, trinken wir still auf das, was uns Afrika lieb machte, und still auf das, was uns Europa lieb machen soll!“

Sie leerten stumm die Gläser. Jorin füllte sie wieder und begann dann zu erzählen. Daß seine beiden Zuhörer bis zum Tage seines Eintreffens in Zwartmodder von seinen Schicksalen Kenntnis hatten, wußte er bereits. Darum entrollte er die bunten Bilder seines Lebens erst von diesem Tage an.

Meiner ganzen, sorgfältig gewählten und teuer bezahlten Ausrüstung für das Diggerleben beraubt, völlig ausgeplündert, ohne penny in der Tasche, war ich nach Zwartmodder gelangt und anfangs heilfroh gewesen, sicheres Brot und Lagerstatt als Entgelt für schwere Arbeit zu finden. Mit Kaffern und anderen armen Teufeln habe ich, nicht eigener Herr, sondern Knecht eines Glücklichen, graben und wühlen und steben müssen und mit zusammengebissenen Zähnen geschuftet. Spärlich und geringwertige Beute. Tag um Tag. Seit dem ersten großen Fund, der soviel Aufsehen erregt und mit den vielen anderen Goldgruben auch mich herbeigelockt hatte, war keine lohnende Ausbeute in ganz Zwartmodder gemacht worden.

Es war nämlich eine Hölle für mich geworden, schlimmste Knechtschaft bis zur Erschöpfung aller Kräfte. Und da habe ich zu trinken begonnen, um mich zu betäuben, und in nächstem Zustand nichts anderes im Sinn gehabt als Flucht aus der Hölle. Aber wie und wohin — mittellos und allein, wie ich war?

Da führte mich eines Abends, als ich trank und brütete, das Schicksal Willem Lorbjits in den Weg. Und dessen Bruder Jan kam hinzu. Das waren zwei Transvaaler, die, soweit man ihren Erzählungen Glauben schenken durfte, durch den Betrug anderer und durch Unglück um Hab und Gut gekommen, tiefer und tiefer ins Elend gesunken und schließlich nach Zwartmodder verschlagen worden waren, wo es ihnen nicht besser erging als mir. „Wer ein Kerl ist, darf nicht als armer Hund freipieren“, pflegte Wilhelm Lorbjits zu sagen. Der eine finstere Verdammt besah und eine ungeheuerliche Phantasie. Etwas Zwingendes, Bedenkens und Widerständes Drechesches ging von ihm aus, während sein Bruder Jan hart und schweigsam war. Man begann zu dritt Pläne zu schmieden. Willem war Geel und Triebkraft und blieb es auch, als noch zwei andere Männer herangezogen wurden, beziehungsweise sich von selbst gefellten, ein blutjunger Schotte, James Maclean, und ein vierzigjähriger, im Kongo-Kaafat geborener Belgier, Elie Graaf. Alles Männer mit mehr oder minder schweren Schicksalen, mehr oder minder ungewissen Vergangenheiten und ohne Zukunft, wenn sie nicht, jeder Gefaßte trogend, ihr arm-

seliges Leben aufs Spiel setzend, sich eine Zukunft schufen. Man beriet und beschloß, gemeinsame Sache zu machen, und gründete eine Mutzgemeinschaft. Im ersten Dunkel des Abends, dem die Unglücksnacht des Brandes folgte, machten sich fünf heimlich auf den Weg. Die Heimlichkeit war Notwendigkeit. Denn als Diebe verkleiden wir das Diggerlager. Ich habe meinem Dienstherrn allerdings nur Waffen, Munition und einige wenige Konserven entwendet, die anderen brachten zum Teil wertvollere Beihilfen mit, kleine Diamanten, Barschaft, ein Pferd, ein Ochsengepaar mit Wagen, der, außer mit Waffen und Nahrung, mit vollen Flaschen und Ausrüstungsgegenständen beladen war. So zogen wir los.

Wir war nicht ganz wohl zumut in dieser Gesellschaft, und es kam mir wie der Anfang einer Verbrecherlaufbahn vor, aber es gab kein Zurück mehr.“

„Mein Junge, warum haben Sie nicht an den alten Piet Bändel in Jagersfontein gedacht?“ warf der Holländer vorwurfsvoll ein. „Ueberhaupt hätten Sie vom ersten Augenblick Ihrer Notlage an daran denken müssen, wo Sie Freunde haben mit offenen Armen und ein Haus finden mit offenen Türen.“

Und Gusti nickte. „Onkel hat recht, mit Ihnen zu schimpfen, Herr Gerhart. Warum haben Sie uns kein Sterbenswörtchen wissen lassen?“

„Das werde ich Ihnen sagen, Fräulein Gusti, und Onkel Piet als Mann wird mich gut verstehen“, erwiderte Jorin. „Es gibt im Leben Tiefpunkte, von denen man keinen Weg mehr zur Höhe hinauf sieht, höchstens einen unwahrscheinlich steilen und schmalen und kaum erreichbaren, während man ganz klar und nah den Sturz in eine höllische Tiefe sieht. Auf solch einem Tiefpunkt, Fräulein Gusti, besitzt der Mensch eigentlich nur noch drei Dinge: seinen Kopf, seine Arme und seinen Stolz. Wenn er je einen Stolz hatte. Und der Stolz macht einen eben stumm, bis man entweder in den Abgrund gestürzt und für immer stumm geworden ist oder doch noch den Weg hinauf gefunden hat und mit erhobenem Haupt sprechen darf. Verstehen Sie das, Onkel Piet? Und Sie, Fräulein Gusti?“

Winternothilfe wurde Herr Syndikus Dr. Witzsche, zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr Fabrikbesitzer Koch und zum Schatzmeister Herr Mengner gewählt.

Es wurde eine Sammelstelle für Spenden von Bekleidungsgegenständen aller Art in der Dürerschule eröffnet, die später in den alten Stadtverordnetenversammlungssaal verlegt wurde. Eine weitere Sammelstelle für Lebensmittel und Feuerungsmaterial wurde in der Kochschule eröffnet und für Geldspenden wurde bei der Stadtbank Aue ein Konto eröffnet. Da die Arbeit immer größeren Umfang annahm, wurde im Arbeitsausschuss eine weitere Einteilung durchgeführt. Frau Justizrat Raabe übernahm in freundlicher Weise die Sammelstelle für Bekleidungsgegenstände. Vier Herren der Ortsgruppe des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbandes arbeiteten ehrenamtlich an dieser Stelle und außerdem waren verschiedene wohlhabende Schneider und Schneiderinnen mit der Ausbesserung der gesammelten Gegenstände tätig. Eine ungeheure Arbeit ist in dieser Sammelstelle geleistet worden.

Die Sammelstelle in der Kochschule, ebenso die Verteilung der gesammelten Lebensmittel übernahm Frau Bertha Hoffmann. Außerdem übernahm Frau Hoffmann die ab 9. November 1931 eingeführte verbilligte Speisung der alleinlebenden, sich in fremdem Haushalt befindlichen Erwerbstätigen. Die Ausgabe der Speisemarkten selbst erfolgte durch das Fürsorgeamt. Frau Pfarrer Frommhold übernahm die Ueberwachung der Schneiderarbeiten in den verschiedenen Frauenvereinen unserer Stadt.

Es wurden insgesamt drei Vortragsabende in Aue durchgeführt, eine Vortragsabende in den Gaststätten und eine Straßenabende durch die Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz. Sämtliche Vorträge in den Zeitungen wurden kostenlos von diesen aufgenommen und sämtliche sonstigen Druckkosten wurden kostenlos von den Auer Druckereien ausgeführt.

Am 5. Oktober 1931 veranstaltete die Dramatische Gesellschaft einen Theaterabend zu Gunsten der Allgemeinen Auer Winternothilfe 1931. Am 18. Oktober 1931 fand in der Friedenskirche zu Aue-Zelle eine Abendfeier der Christlichen Jugend St. Nicolai ebenfalls zugunsten der Winternothilfe statt. Am 31. Oktober 1931 veranstaltete der Männergesangsverein „Sängerkhor“ im Saale des Rest. „Bürgergarten“ in Aue ein öffentliches Konzert zugunsten der Winternothilfe. Am 15. Januar 1932 veranstaltete die Christliche Elternvereinigung wiederum zu Gunsten der Winternothilfe einen weihnachtlichen Familienabend im „Bürgergarten“ in Aue. Das 1. Auer Jüther-, Mandolinen- und Lauten-Orchester 1908 veranstaltete am 3. Osterfesttag einen volkstümlichen Konzertabend und die Lichtspiele Aue veranstalteten am 9. und 10. März 1932 Veranstaltungen, deren Reinertrag ebenfalls der Winternothilfe zufließt.

Die Bäderzwangsinnung Aue fasste einen hochherzigen Beschluss, daß jedes Innungsmitglied wöchentlich drei Pfundbrot für die Winternothilfe zur Verfügung stellt. Die Fleischerinnung Aue beschloß ebenfalls, Wertmarken zu 50 Pf. herauszugeben, von denen jedes Mitglied 2-6 auf die Dauer von 13 Wochen der Winternothilfe kostenlos zur Verfügung stellt. Die Arbeitgebervereinigung Erzebergischer Industrien in Aue beschloß zur Durchführung der Winternothilfe von den einzelnen Firmen einen besonderen Beitrag von 1 RM pro Kopf der Belegschaft zu erheben, soweit nicht die Firmen Waren direkt an die Winternothilfe lieferten.

Am barem Gelde wurden insgesamt 9628,11 Mark

Was die Theater bringen:

Chemnitz. Schauspielhaus: Sonntag, 7 1/2 Uhr: „Sieben Unmöglichen“ Montag, 8 Uhr: „Chaos“. — Opernhaus: Sonntag, 7 1/2 Uhr: „Tannhäuser“. Montag, 8 Uhr: „Friedemann Bach“. Plauen. Sonntag: „Böhmische Musikanten“.

eingekommen. Ausgegeben wurden insgesamt 8282 Mark. Einen weit höheren Betrag machten die gespendeten Gegenstände aus. Von der Sammelstelle in der Kochschule konnten folgende Gegenstände ausgegeben werden: 3180 Pfund oder 1020 Brote zu 3 Pfund und 30 4-Pfund-Brote, 1300 Fleischmarken zu 50 Pf., 20 Pfund Wurst und 5 Pfund Speck. Bis zum 15. Juni waren 8302 Portionen verbilligtes Essen ausgegeben. Die Speisung läuft zur Zeit noch. Weiter wurden verteilt 785 Str. Kohlen und Briketts an 228 Familien und Einzelpersonen, 3 1/2 Meter Holz an fünf Familien, 369 Zentner Kartoffeln an 325 Personen und Familien, 1654 Liter Milch an 70 Mädchen, Jungen, kranken Personen und unterernährte Kinder, 395 Lebensmittelpakete an Kinderreiche, Hilfsbedürftige Einzelpersonen und Kleinrentner.

Ausgegeben wurden weiter: 175 Pfd. Rubeln, 3 1/2 Zentner Mehl, 2 1/2 Zentner Reis, 1 1/2 Zentner Linsen, 1 1/2 Zentner Graupen, 3 Zentner Erbsen, 1 1/2 Zentner Nudeln, 3 1/2 Zentner Zuder, 47 Pfund Kalao, 28 Pfund Suppenmehl, 128 Pfund Grieß, 3 Zentner Koftraut, 2 Zentner Weiktraut, 65 Pfund Kohlrabi, 48 Pfund Kohlrüben, 25 Pfund Sauerkraut, 185 Packungen und 30 Pfund Malzsaft, 75 Pfund weiße Bohnen.

Von der Sammelstelle für Bekleidungsgegenstände im alten Stadtverordnetenversammlungssaal konnten in 1200 Fällen folgende Sachen ausgeteilt werden:

- 1. Frauenkleidung: 90 Mäntel, 98 Kleider, 34 Jacken, 73 Blusen, 27 Röcke, 19 Strickjacken, 53 Hemden, 69 Unterröcke, 23 Leibchen, 129 Paar Beinkleider, 92 Paar Strümpfe, 130 Paar Schuhe.
2. Männerkleidung: 92 Mäntel, 40 Anzüge, 100 Joppen, 52 Westen, 18 Strickjacken, 142 Hemden, 82 Paar Unterhosen, 254 Paar Beinkleider, 85 Paar Socken, 17 Paar Stutzen 153 Paar Schuhe.
3. Kinderkleidung: 109 Mäntel, 20 Knabenanzüge, 58 Hosen, 27 Einzeljacken, 75 Strickjacken, 171 Hemden, 178 Unterhosen, 100 Kleider, 12 Blusen, 19 Röcke, 80 Unterröcke, 29 Leibchen, 334 Paar Strümpfe, 316 Paar Schuhe.
4. Sonstige Gegenstände: 50mal Bettwäsche mit Bettdecken usw., 61 Meter Barchent, 85 Meter Kleiderstoff, 40 Stück Gutscheine zu 1 Mark für Leder. 2568,30 Mark sind allein für Schuhe ausgegeben worden.

Im Anschluß an den Bericht wurde besonders darauf hingewiesen, daß sämtliche Gegenstände, die gekauft werden mußten, vom einheimischen gewerblichen Mittelstand bezogen wurden. Dr. Witzsche dankte dann allen Mitarbeitern, besonders aber den Damen Frau Hofmann und Frau Justizrat Raabe, die in bewundernswertem Opfermut und mit beispielloser Hingabe ihre ganze Kraft in den Dienst am notleidenden Nächsten gestellt haben und der Winternothilfe Kräfte gewesen sind, für die es einen Ersatz nicht geben kann. Gedankt wurde besonders auch Frau Pfarrer Frommhold sowie Frau Direktor Georgi und Frau Sutter vom Vorstand des Jüther Frauenvereins, dessen Mitglieder bei der Umarbeitung der gespendeten Kleidungsstücke wertvolle Dienste in unermüdbarster Weise geleistet haben, und ebenso wurde dem Verwalter der Finanzen, Herrn Mengner, für seine Tätigkeit gedankt. Ein Dankeswort verdient aber in erster Linie auch der Vorsitzende, Dr. Witzsche, selbst, der seine ganze organisatorische Kraft im Interesse des Werkes, das geschaffen worden ist, aufgewandt hat. Gedankt wurde

dann noch der Mitarbeit der Mitglieder des D.V. und der guten Zusammenarbeit mit dem städtischen Wohlfahrtsamt. Da die Winternothilfe noch über einlauer Mittel verfügt, wurde auf Vorschlag von Dr. Witzsche beschlossen, die Speisungen in der Kochschule zunächst bis zum Ende des Monats Juli fortzuführen.

Die private Nothilfe für das verlassene Winterhalbjahr ist nun abgeschlossen. Im Herbst wird die Arbeit wieder aufgenommen werden müssen. Viele haben gespendet und darum teil an der Bänderung der Not weiter Kreise unserer Heimatstadt. An dieser Stelle spricht der Vorstand der Winternothilfe allen, die ihr Scherlein zum Hilfswerke beigetragen haben, den wärmsten Dank aus. Große Not konnte durch die Arbeit der Winternothilfe gelindert werden...

Ein Sechzigjähriger



Kirchenmusikdirektor Otto Semmler, Aue

Wer ihn kennt, diesen Jubilar, wie er noch mit jugendlicher Elastizität den Taktstock schwingt, mit dem Feuer jugendlichen Temperaments seinen Zielen zustrebt, und auf weiten Wanderungen das Land durchstreift, wird es nicht glauben wollen, daß es sich nun auch bei ihm um einen Sechzigjährigen handelt. Kirchenmusikdirektor Semmler wurde am 25. Juni 1872 in Unterneumark im Vogtland geboren und in Aue, wohin ihn sein Lehrerberuf verschlug, am Trinitatisfest des Jahres 1896 als Organist eingewiesen. 1902 wurde Semmler, nachdem Kantor Schott das Zeitliche gesegnet hatte, Kantor an der Kirche St. Nicolai in Aue und am 10. Mai des Jahres 1928 zum Kirchenmusikdirektor für die Euphorie Schneeberg durch das Ev.-luth. Landeskonsistorium ernannt. Der Jubilar, der seit vielen Jahren als führende Persönlichkeit nicht nur auf dem Gebiete des kirchenmusikalischen Lebens in der Stadt Aue, sondern darüber hinaus als Chorleiter und als Förderer junger Kräfte überhaupt einen glänzenden Ruf genießt, wurde für seinen Lehrerberuf von 1886 bis 1892 im Lehrerseminar zu Auerbach i. G. vorbereitet und war dann zunächst in Falkenstein als Hilfslehrer und Lehrer tätig, bis er als Bürgerschullehrer nach Aue berufen wurde. Zeit seines Lebens hat Kirchenmusikdirektor Semmler sich mit aller seiner Kraft und allen seinen hervorragenden Fähigkeiten in den Dienst der Förderung des musikalischen und insbesondere des kirchenmusikalischen Lebens gestellt und es darf nun, an der Lebensgrenze von 60 Jahren angelangt und immer noch nicht tatenmüde, auf eine Kette von Erfolgen zurückblicken, die seinen Lebensweg und seine Lebensarbeit begleitet. Sein Name ist auf das engste verbunden mit den bedeutendsten Ereignissen, die sich im zurückliegenden Musikleben der Stadt Aue und des von Aue aus in künstlerischer Hinsicht beherrschten Gebietesgetragen haben. Und wenn man die Lebensarbeit des Jubilar

Radio Saba - Mende - Telefunken - Siemens empfiehlt Pianohaus Porstmann, Aue Schneberger Straße 13. - Ruf 35. Vorfahrung im eigenen Heim unverbindlich. Teilzahlung gestattet.

ROMAN VON J. W. VAN OOSTEREN mia und ihre Schwester Copyright by Romandisat Dige, Berlin W 30, Rosenheimer, Straße 21 16. Fortsetzung. Der alte Mann nickte ihm zu. „Doch, mein Junge.“ Die Nichte blieb stumm. Der Totgesagte tat einen Schluck aus seinem Glase und erzählte dann weiter. Der abenteuerliche Zug ins Innere Südamerikas begann. Weg und Ziel hatte Willem Torbjörn als anerkannter geistiger Führer bestimmt. Südlich der Anderson-Salzpflanze, im Gebiet des Mararwaflusses, sollten völlig unbekannte, fast jungfräuliche Goldfelder liegen. Willem hatte erzählt, er hätte zwei Männer gefunden, die ein ungeheures Vermögen an Gold von dort mitgebracht hätten. Was die zwei geschafft hätten, könnten fünf solche Kerle wohl ebenfalls und noch besser schaffen, hatte er gemeint. Jan hatte mit finsternem Mienen die Erzählung des Bruders beäugelt, allerdings mit hartem Mäkeln bemerkt, den Reichtum hätte auch er gesehen, das Gold aber nicht, er denke, daß es auch einen Reichtum gebe, der in jedem Bande und auch in der Kalahariwüste auf ganz andere Art als durch Goldfunde erworben werden könne. Die anderen aber achteten Jans Worte nicht; seine abschneidende Art war ihnen bekannt. Willem betraf ihr Vertrauen, ihr Herz. Es ging also nordwärts. Auf dem ersten Stück der Wanderung erging es uns glimpflich. Die Begegnungen mit Reuten vom Kalakapflamme im Korannagebiet waren zwar manchmal höflich und minderten rasch die Vorräte, brachten dafür aber manches andere ein. Das Pferd allerdings mußte schon nach drei Tagmärschen vertilgt werden. Feindseligkeiten gab es nicht, wohl aber wuchsen die Strapazen. Doch man hatte ja kein

Ziel vor Augen und teilte die unbedingte Zuversicht Willem Torbjörns, des Führers. Der Weg nach dem Ort Khotong mußte an so manchem Tag erkämpft werden. Von dem Mitgeführten blieben bald nur Waffen und Patronen, einiges Geld und die wertarmen Diamantenspäthchen übrig. Als Khotong endlich erreicht war, war mehr Zeit verstrichen, als man für den ganzen Zug bis ans Ziel gerechnet hatte. Man fand lediglich gute Aufnahme in der Regierstadt und ruhte. Dort brachen die ersten Streitigkeiten im Schoße der Abenteuerer aus. Maclean und Graaf stellten sich gegen Willem Torbjörn, der zum Ausbruch drängte. Jan schwieg achselzuckend, ich unterstülzte Willem. Aber dieser gab nach, bis - bis plötzlich, unerwartet früh, die Regenzeit hereinbrach, die große Striche Landes in Sümpfe und Moräste wandelt. Willem tobte. „Krepiert hier als arme Hunde! Ich ziehe allein weiter“, sagte er. Wortlos folgten ihm Jan und ich. Einen Tagemarsch später holten die zwei anderen uns ein. Maclean reichte Willem, Jan und mir mit Scherworten die Hand und war wieder der alte Graaf aber ging finster und schweigend, weitaus finsterner und kummer als Jan. Und seinen ganzen Haß schlen er auf mich geworfen zu haben, wohl weil ich nicht ihn und Maclean unterstützte und dadurch eine Stimmenmehrheit zu Willem's Gunsten geschaffen hatte. Zum erstenmal, seit ich afrikanischen Boden betreten hatte, hörte ich das Wort „Boche“ von feindselig und verächtlich zuckenden Lippen. Alles Blut stieg mir zum Kopf. Ich riß die Hände an die Wangen. Doch im nächsten Augenblick schlug die breite, schwere Faust Jans, mir die Waffe aus der Hand. Ein Kopf schütteln, ein vorwärtswolles und dabei freundschaftlicher Blick brachten mich zur Besinnung. „Schämt dich doch meine Nichte auf. Jan schritt auf den Belgier zu. „Nicht einmal das Wort, noch einmal Unfleschen, und du kannst deine Knochen zusammenflicken.“ Der Belgier wurde blaß, biß sich auf die Lippen und suchte stumm die Wästel. Jans Körperkraft hatte er mehr als einmal am Werke gesehen.

Nun war man mitten in der Kalahariwüste. Die am Willem's Erzählungen gezeichnet hatten, konnten bestimmt festgestellt, daß diese Wüste wirklich kein trostloses Sandmeer war, sondern eine von baum- und strauchreichen Hügel und Dünenketten durchsetzte Ebene. Der Regen troff wohl, wurde aber rasch von dem aus Sand und Kalkstein zusammengesetzten Boden aufgesaugt, so daß der Fuß nicht in Morast sank. Das hatte Willem selbst nicht gewußt und gestand seine eigene Ueberrückung ein. Maclean und Graaf höhnten. Das hier sollte Boden für Gold sein? Auch ich verlor langsam den Glauben, berriet es indes nicht. Tagelang marschierten wir fünf, eine wortfarge Gesellschaft, durch die Ebene, ohne Menschen zu begegnen; nächtelang lauertem wir im Schlaf oder Halbschlaf unter Bäumen und Sträuchern, schlecht geschützt durch Felderden, denen Gestrüpp immer mehr höher riß. Vereinzelt kreuzten Wildlagen und wilde Hunde unseren Weg, drei Hittschlangen wurden erschlagen, ein Gnu wurde erlegt und blente zur Nahrung, Gurken und Wassermelonen, die ählig wucherten, füllten den Durst. In einer Nacht lagen wir schlaflos und schußbereit eng nebeneinander, vom Brüllen eines Löwen erschreckt und wachgehalten. Am folgenden Morgen trafen wir wieder mit Menschen zusammen. Kalaharileute waren es, unter denen die Buschmänner überwiegen. Sie kamen vom Osten her und begleiteten als freiwillige und aus guten Gründen willige Hilfsmannschaft fünfzehn reichlich mit Wasser und sogar mit einem Maschinengewehr ausgerüstete Leute der Polizeitruppe, die der britisch-kolonialen Kommando zu dem Mararwaflamme schickte um ein Stützgerüst zu halten und die Auslieferung Schußwaffen zu fordern, die drei Engländer und deren Begleiter ab zu fordern, die drei Engländer und deren Begleiter ab zu fordern. Die zehn waren Kalaharis, und eines Vermoende ihres Stammes hatten sich darum der Polizeitruppe gern als Hilfsmannschaft angeschlossen. (Fortsetzung folgt.)

lars würdigen will, dann muß man sich erinnern an die glänzenden Erfolge, die er mit der Auer Kantorei-Gesellschaft...

Mit dem Musiker, dem Musikpädagogen und von tiefstem künstlerischen Empfinden erfüllten Chorleiter Semmler verbindet sich der große Naturfreund und der lautere, allezeit seinen Nächsten zugängliche Charakter zu einem Menschen von wahrer Gesinnung und aufrechter Größe.

nem großen, ihm von allen Seiten und aus allen Schichten der Bevölkerung heraus zugebrachten Ansehen verholten. Der Jubilar steht seit Jahrzehnten mit dem Totfisch wie mit einem Hirtenstab an der Spitze der Auer Kantorei-Gesellschaft...

Politische Veranstaltungen

Gestern abend veranstalteten die Nationalsozialisten in Aue einen Sturmabteilungsmarsch, der mit einer Besichtigung der SA- und SS-Kolonnen auf der Waltherswiese durch den SA-Führer Geh-Plauen seinen Anfang nahm.

25 Jahre Katholische Gemeinde Aue

Am morgigen Sonntag begeht die Katholische Gemeinde Aue die Feier der 25. Wiederkehr ihrer Gründung mit einer kirchlichen Festfeier, die um 9.15 Uhr in der Kirche an der Schneberger Straße stattfindet...

Ans der Geschichte der Gemeinde

erzählt eine von Pfarrer Wente, dem Seelsorger unserer katholischen Mitbürger, verfaßte Festschrift, aus der wir folgendes entnehmen:

Des ältesten katholischen Gottesdienstes in der näheren Umgebung von Aue erfreute sich die alte Bergstadt Schneberg, wo seit 1842 von Jwidau aus — jährlich allerdings nur zweimal — in der Hospitalkirche das heilige Messopfer dargebracht wurde.

Hauptächlich den Bemühungen des Herrn Bischofs Dr. Theol. Alois Schaefer in Dresden und den Anregungen der Pfarrer Großmann-Jwidau und Hottenrott-Annaberg ist es zu danken, daß

Aue am 1. Juli 1907 Sitz einer katholischen Epistatur wurde. Seit 24. Juli 1923 ist Aue Sitz einer kanonischen Pfarrei. Die Stelle wurde mit dem Jwidauer Kaplan Johann Wente besetzt. Selbiger wurde am 18. August 1916 zum Pfarrer ernannt.

Der 1907 errichtete Seelsorgebezirk Aue stellte eine bedeutende Entlastung der riesig ausgedehnten katholischen Pfarrebezirke Jwidau und Annaberg dar. Er deckte sich so ziemlich mit dem Bereich der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

1907 insgesamt 53, während sie 1914, als noch Schwarzenberg dazugehörte, 225 betrug. Heute zählen wir bei 1713 Seelen 125 Religionschüler.

Am 3. November 1907 wurde im Hotel Stadtpark in Aue der „Katholische Verein für Aue und Umgebung“ gegründet. Seit 25. April 1926 leitet den Männerverein mit Interesse Herr Josef Suhn.

Aus der Gesangsabteilung des „Katholischen Vereins Aue“, die im November 1908 ins Leben trat, bildete sich im März 1911 der Auer Kirchenchor „Cäcilia“.

Am 5. März 1929 wurde im Pfarrhaus der Gesellenverein begründet. Erster Senior wurde Emil Reimale, ein Meister der Bühne, ebenso wie sein Nachfolger Walter Rucher.

Als besonders gelungene Vereinsveranstaltungen dürfen bezeichnet werden der westfälische Cäcilientag in Aue am 30. August 1925 und der St. Franziskusabend am 21. November 1926.

Als besonders gelungene Vereinsveranstaltungen dürfen bezeichnet werden der westfälische Cäcilientag in Aue am 30. August 1925 und der St. Franziskusabend am 21. November 1926.

Der Kirchenbau

Mit goldenen Letztern ist in die Geschichte der katholischen Gemeinde Aue der 19. Mai 1910 eingetragen. An diesem Tage überwies ihr Herr Geheimrat Kommerzienrat und Baudirektor Alwin Bauer-Aue unentgeltlich den schönen Bauplatz in der äußeren Schneberger Straße, der eine Fläche von 3150 Quadratmeter bedeckt.

Nicht weit vom seligen Herrn Kommerzienrat Bauer ruht auf dem Friedhof in Lolkowig Frau Landesälteste Veronika verw. Fischer, die bereits am 19. September 1913 heimgegangen ist.

Mit Hilfe dieser beiden Wohltäter durfte am 20. Oktober 1913 gewagt werden, den ersten Spatenstich zum Bau eines Gotteshauses, dessen Kosten sich einschließlich des Turmes und des Pfarrhauses auf ca. 150 000 Mark belaufen, zu vollziehen.

Mutter kniete, die genau zur Minute des ersten Spatenstiches ihre treuen und frommen Augen für immer schloß. Am 14. April 1914 wurde der Grundstein durch Herrn Konfistorialpräsidenten Prälat Kummer-Dresden gesetzt.

Am ersten Adventsonntag 1914 sollte das Gotteshaus durch Herrn Bischof Dr. Schaefer konsekriert werden. So hoffte und dachte man. Der liebe Gott lenkte es anders. Am Morgen des 3. August 1914 fanden sich von 34 Arbeitern nur 6 auf dem Bau ein.

Bei Fertigstellung des Baues ergab sich eine Schuldenlast von 35 000 Mark für den Rohbau. Kirche, Turm und Pfarrhaus bilden eine zusammenhängende Gruppe und umschließen einen kleinen Kirchplatz. Die Kirche umfaßt etwa 465 Quadratmeter, der Turm 23 Quadratmeter und das Pfarrhaus 113 Quadratmeter Grundfläche.

Zu Ehren der katholischen Seelsorgebezirke Aue muß gesagt werden, daß er für die ganze Innenaussstattung, wie sie heute vorhanden ist, zum allergrößten Teil selbst auf gekommen ist.

Am 30. Oktober 1925 als am Christkönigsfest vernahmten die Auer Katholiken innerhalb ihres Gotteshauses zum ersten Male die Klänge einer Orgel. Selbige ist zwar nicht neu, hat vielmehr schon jahrelang zu Gottes Ehren ihre Stimme in Kirchdorf bei Bad Müling in Oberhauen erklingen lassen.

Der 1. und 2. September 1928 müssen in der Geschichte der katholischen Gemeinde Aue als Gedentage von besonderer Bedeutung bezeichnet werden. Am Nachmittag des 1. September setzte sich punkt 1/3 Uhr am Güterbahnhof der prächtige, mehrere hundert Meter lange Festzug in Bewegung, der die drei neuen Bronzeplöden zur Pfarrkirche hinaufbrachte.

Sonntag erfolgte nachmittags 4 Uhr die feierliche Glodenweihe. Unter den geladenen Ehrengästen befanden sich Fürst von Schönburg, Erbprinz und Erbprinzessin von Schönburg, Prinzessin Rohan und Prinzessin Isabella Schönburg-Wien, Fabrikbesitzer Curt Bauer-Aue, der die mittlere Glode gestiftet hat, Stadtrat Dr. Otto als Vertreter der Stadt Aue, Superintendent Nikolai-Schneberg u. a.

Am 11. Mai 1929 hat Frau Fabrikbes. Johanna verw. Reimale in Aue zum Gedächtnis ihrer am 17. Juni 1894 hier verstorbenen Mutter Auguste Pappi geb. Long dem Pfarrer 1000 RM überreicht. Die Jinsen soll der Pfarrer alljährlich am Todestag nach freiem Ermessen den Armen des Auer Pfarrebezirkes zuwenden lassen.

Die Teilung des Pfarrsprengels Aue durch Abtrennung von Schwarzenberg

Eines der allerwichtigsten und folgenreichsten Ereignisse in den vergangenen 25 Jahren trat ein, als die Trennung des ganzen Schwarzenberger Kreises durch den hochwürdigsten Herrn Bischof Dr. Schaefer ausgesprochen wurde.

Herrn Fabrikbesitzer Johann Scheffer-Hoppenhöfer in Sondern, dem damals die Wildenauer Papierfabrik gehörte, wird die katholische Kirchenchronik in Aue noch in fernsten Zeiten dankbar die Gründer der selbständigen katholischen Gemeinde Schwarzenberg und deren größten Wohltäter nennen.

Der Auer Pfarrebezirk hat am 1. August 1923, dem offiziellen Gründungstag des neuen Schwarzenberger Seelsorgekreises, fast alle Orte abgegeben, die im Jahre 1907 von Annaberg zu Aue geschlagen worden waren. Aue besitzt nun fast ausschließlich noch den Bezirk, der damals von der Jwidauer Muttergemeinde getrennt worden war.

Zum 15. November 1929 als zur 25. Wiederkehr des Jahrestages seiner Priesterweihe gingen Pfarrer Wente Glückwünsche und Gaben von der Gemeinde in unerwarteter Anzahl zu.

Die an... Boden... ge... Men... SLUB

Am 23. Juni 1932 entriß uns der unerbittliche Tod unseren langjährigen Kassierer des Bezirks-Mieterverbandes Aue-Schneeberg, unser treues, langjähriges Vorstandsmitglied des Mietervereins Aue

Herrn Hermann Ressel

Zollsekretär i. R.

Wir haben einen Mann von vorbildlichen Fähigkeiten und edler Freundschaft verloren.

Seine aufopfernde Arbeit um das Wohl der Mieterorganisation und seine absolute Gewissenhaftigkeit sichern ihm ein ehrendes Gedenken.

Bezirks-Mieterverband
Aue-Schneeberg
Leibiger, 1. Vors.

Mieterverein
Aue
Wilhelm 1. Vors.

Für die unserer Lieben Heimgegangenen,
Frau Hulda verw. Bein
geb. Georgi

In so reichem Maße erwiesenen Ehrungen,
danken wir hiermit herzlichst.

Die trauernden Hinterbliebenen.

AUE, den 25. Juni 1932.

Meine Praxis befindet sich jetzt
Pestalozzistr. 4
am Stadtparkhotel.

Dr. med. Schick, Aue

Facharzt für Nerven- und Gemütskrankheiten.

Chirurg Dr. Meyer
AUE
verreist

Stadtmedizinalrat
Dr. Morgenstern

verreist
bis einschließlich 20. Juli.

Epochemachende Neuheit!
Gewirkte Gummistrümpfe

für Beinleidende aller Art, wie Krampfadern, schnelle Ermüdung der Beine etc. Besondere Vorzüge meiner Strümpfe! Porös, sehr elastisch, waschbar, erstaunl. billig.

Betreter (in) für die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg gesucht.
C. F. Drechsel, Strumpffabrik Thalheim i. G.

Bankbeamter sucht
elegantes Zimmer

mit Bad im Neubau.
Angebote u. N. L. 883 an das Auer Tageblatt erb.

2 od. 3 Räume
leer oder möbliert, im Zentrum von Aue
zu mieten gesucht.

Umgeb. u. N. L. 882 an die Geschäftsstelle des Bl.

Haben Sie Stoff?

29 RM

kostet die Anfertigung eines modernen Anzuges oder Mantels einschl. aller Zutaten mit 2 Anproben.
Sämtliche Anzüge sind auf Reißhaar gearbeitet.

Anfertigung nur in eigener Werkstatt. Das stetige Anwachsen meines Kundenkreises ist der beste Beweis, daß jeder Kunde mit meiner Arbeit zufrieden ist. Als Fachmann bürgere ich für beste Passform.

Paul Noack, Zwickau Ruf. 7174
Innere Leipziger Straße 54
Stoff-Neuheiten in großer Auswahl
jeden Mittwoch in Aue jetzt Ernst-Papst-
Straße 10 str., bei Meyer. (2 Minuten v. Markt),
nicht mehr Hotel Blauer Engel.
Komme auf Wunsch auch ins Haus.

Möbl. Zimmer

mit sep. Eingang
zu vermieten.
Su. erfr. im Auer Tageblatt

Junger Mann sucht für sol.
Schlafstelle

Umgeb. m. Preis unt. N. L. 870
an das Auer Tageblatt erb.

Gebr. Piano

aufserordentlich gut erhalten.
loftet billig zu verkaufen.
Anfragen Vaterhausleitung
Nr. 8 I, Lauter i. G.

Urteil!
Sittlich den



trage, sind meine Fußschmerzen, welche unentgeltlich waren, völlig verschwunden.
Fr. Dr. in L.
Alleinverkauf ASSA-Schuhe
für Aue und Umgebung
Albert Schmidt,
orthop. Schuhmachermeister.
Dienstags u. Freitags kosten-
los Beratung über Fußpflege

Kleine Anzeigen

Vermietungen
Mietgesuche
Stellenangebote
Stellengesuche
Verkäufe
Kaufgesuche
haben guten Erfolg im

Auer Tageblatt.

Wanzen?

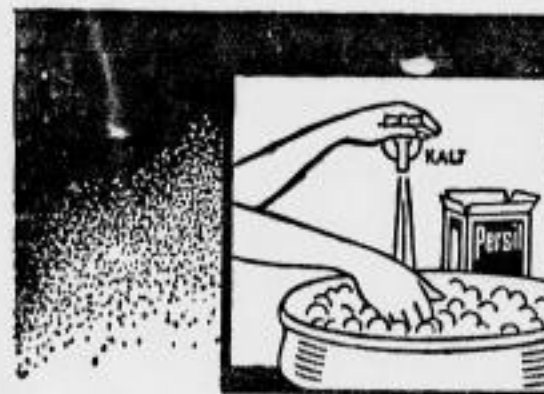
und Brutvernichtung. Nur
mit **Winnexal**. Geruchlos.
Garant. Erfolg. Tube 75 Pfg.
(ergibt 1/2 Liter) Allein zu hab.
bei **C. Simon, Central-**
drogerie, Aue.

Erfindung!
Schutz und Nutzung
Theodor Kohn, Leipzig

Unter Garantie
verschneiden auch Ihre
Sommer
Sprossen
Nur Kuntze's Apoth.



**Warum ich für zarte Sachen
nur Persil nehme?**



1. Persil habe ich immer zur Hand. Ich weiß, daß es schonend und billig wäscht — warum soll ich da ein anderes Waschmittel kaufen?



2. Persil bringt mir die größte Bequemlichkeit durch einfaches Kaltwaschen. Ich spare Zeit und Geld, weil ich kein warmes Wasser brauche.



3. Zum Waschen waschechter, farbiger und zarter Sachen nehme ich einen gehäuferten Eßlöffel auf je 2 Liter kaltes Wasser. Persil ist ja so ergiebig!

Ich sage immer:

Persil bleibt Persil!
auch für zarte Sachen!

des
Sau
Gor
die
tum
als
gege
gute
in b
ber
Der
ber
und
beste
heim
ham
ber
ler
bleib
Spe
hält
der
fält
gent
Geor
bes
Stuff
Stog
Mar
Mar
bestr
bei d
erft
hain
wied
beut
Sport
die
niger
mit
Wien
noch
höch
folle
Man
mögl
in de
ber
ein
den
dank
vorfi
Som
sch
Tage
nur
Ber
Gont
weibe
er ze
ter W
nicht
offene
fach
wöbet
dingt
Soll
wird
fange
Soll
wie
wiegt.
nach
etwa
finden
Droge
ist, ne
bewe
gattet
Rach
auf d
Stugle
terfult
die
Kind

Turnen * Sport * Spiel

Wöchentliches Organ des vereinigten Gauas Erzgebirge im D.D.B. und des Westsächsischen Gauas (D.L.)

Fußball

Spieltage am 25. und 26. Juni 1932
Gau Erzgebirge

Am heutigen Sonnabend wird in Grünhain die Elf der Interessengemeinschaft (Saxonia Bernsbach, Viktoria Lauter und Olympia Grünhain) der Mannschaft von Fortuna Leipzig gegenüberstehen. Das Spiel dürfte auch diesmal seine Anziehungskraft auf das sportliebende Publikum nicht verfehlen, zumal die Mannschaft der Erzgebirger als äußerst spielfreudig anzusprechen ist und bei den Spielen gegen Chemnitzer Ballspielklub und Bader Leipzig sehr gute Leistungen an den Tag legte. Die Fortuna kommt in besserer Besetzung nach hier und gilt zur Zeit als eine der spielstärksten Mannschaften des Großgaues Leipzig. Der Anstoß erfolgt nachm. 1/2 7 Uhr und ist Stütz-Buchholz der Beiter.

W.D. Aue-Jesse weilt beim Sportverein Schneeberg und möchte in der Lage sein, vorausgesetzt, daß die Elf in bester Aufstellung antreten kann, als knapper Sieger wieder heimzukehren.

Am Sonntag steht auf dem W.F. Sportplatz in Auerhammer W.F. — W.F. Schneid im Kampfe. Die Vogelländer spielen einen sehr guten Fußball, sodas die Rasensportler sehr auf der Hut sein müssen, wenn der Sieg bei ihnen bleiben soll. Beginn ist 1/2 4 Uhr.

Uemannia Aue fährt mit starker Aufstellung zum Sportklub Lugau. Finden sich die Auer mit den Platzverhältnissen des Saßgebers entsprechend ab, dann dürfte ihnen der Sieg nicht zu nehmen sein.

Saxonia Bernsbach hat Sportverein Georgenthal im fälligen Rückspiel zu Gast und gilt es diesmal, die in Georgenthal erlittene 3:2-Niederlage wieder wettzumachen. Die Georgenthaler gelten als eine der stärksten Mannschaften des Vogtlandgaues, sodas die Gaumeisterei nur in voller Aufstellung und guter Gesamtleistung Aussicht auf einen Sieg hat.

Viktoria Lauter steht auf eigener Kampfstätte der Mannschaft von Sturm Weierfeld gegenüber. Mit neuer Mannschaftsaufstellung werden die Lauterer diesen Kampf bestreiten und ist ein Sieg für sie nicht ausgeschlossen.

W.F. Jwönitz begrüßt den W.C. Delsitz und möchte bei der zur Zeit guten Form in der Lage sein, wenn auch erst nach Kampf, siegreich zu bleiben.

Teutonia Vorkau hat die Elf des Sportklub Hinterhain zu Gast. Haben die Vorkauer ihre alte Mannschaft wieder zur Stelle, dann ist ein glatter Sieg sicher.

D.C.E. — Volkssportverein Chemnitz

Auf dem Preußenplatz in Chemnitz steht der Mitteldeutsche Meister Volkssportverein Chemnitz dem Dresdener Sportklub gegenüber. Beim Vorspiel in Dresden legte die Hofmann-Elf bekanntlich mit 6:2. Ob es den Chemnitzern gelingt, diese Scharte auszuweichen, ist sehr fraglich,

denn die Dresdener befinden sich wieder in blühender Form und konnten erst am Mittwoch die Berufsspieler der Austria Wien, in der sich der bekannte Einbeler befindet, aus dem Felde schlagen. Der Kampf beginnt nachm. 4 Uhr.

Hans Hädicke, der Vorsitzende des D.D.B. mit der Adlerplakette ausgezeichnet

Der verdienstvolle Vorsitzende des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine, Hans Hädicke-Halle, feierte in diesen Tagen seinen 50. Geburtstag. Der bewährte Sportführer wurde mit der Adlerplakette ausgezeichnet, die ihm von Dr. Diem persönlich überreicht wurde.

Handball im Turngau Westsächsisches

Tv. Jahn Aue 1 — Tv. Stoßberg 1
Im Vorspiel mußten die Auer eine glatte Niederlage hinnehmen und werden sich selbstverständlich diesmal anstrengen, um ihre Gleichwertigkeit unter Beweis stellen zu können. Immerhin wird es für die Auer kein leichtes Spiel, da die Mittelsachsen über reichliche Routine verfügen, des weiteren ja so bekannte Leute wie Schädler, Lorenz usw. im Sturm haben, die bestimmt für einen interessanten und abwechslungsreichen Verlauf sorgen werden, dessen Ausgang bei einer guten Gesamtleistung der Jahnner offen scheint. (14.45 Uhr auf W.F.-Platz.)

Tv. Jahn Aue 2 — Tv. Stoßberg 2
Hier ist es schon leichter, etwas vorauszulagen, da die Plakette sicherlich bei voller Besetzung ihren Sieg im Vorspiel wiederholen sollten, obgleich der Gegner auf ein besseres Resultat drängen wird und auch dazu in der Lage ist. (13.30 Uhr.)

Bogen

Elbisch-Aue im Kampf mit Marquardt-Beipzig siegreich
Den Revanchekampf gegen den Leipziger Gaumeister Marquardt konnte der Auer Bogner Elbisch in Chemnitz vor über 2000 Zuschauern mit einem haushohen Punktsieg beenden und erhielt starken Beifall für seine vorzüglichen Leistungen. In der 2. Runde mußte Marquardt auf einen schweren Rechen hin für kurze Zeit zu Boden. Ueber die dritte Runde konnte sich Marquardt, der mehrfach in die Arnie stürzte, nur durch Halten retten.

Heuser oder Martinez?

Europameisterschaft im Halbschwergewicht
Nachdem der Berliner Ernst Wistula seinen Titel freiwillig zur Verfügung stellte, waren der Bonner Alfred Heuser und der Spanier Martinez de Alfara von der Internationalen Bog-Union als Anwärter um den Titel zum Kampf zugelassen worden. Diese Begegnung findet nunmehr am kommenden Sonnabend in der Stierkampfarena zu Valencia statt. Heuser hat die größeren Aussichten.

Aktuelles für die Bienenzucht

Die Pressestelle der Landwirtschaftskammer teilt mit: Die schönen Tage der Pfingstwoche haben unsere Bienen bedeutend geschädigt, so daß jetzt wohl auch die noch schwachen Bienen erparat sein werden. Jetzt ist es höchste Zeit, wenn überhaupt die Bienen Honig bringen sollen, die Honigräume für die Wintertracht zu öffnen. Man gebe nur ausgedehnte Waben in den Honigräumen/möglichst ohne Drohnenbau, damit die Königin nicht in den Honigräumen gelockt wird. Geschleudert wird in der Zeit, wo die Trachtbienen draußen sind, also an einem Trachttag zwischen 11 und 15 Uhr. Dann werden die honigseuchten Wabenscheiben sofort wieder eingesetzt, damit die noch heimkehrenden Trachtbienen leeren Raum vorfinden. Der Honig wird gut verschlossen in die Sonne oder in einen warmen Raum gestellt, damit er sich flüßt, und noch vor dem Randeln — etwa acht Tage danach — wird er abgeflutet. Verwendet werden nur die Einheitsgläser des Deutschen Imkerbundes. Wer keine Zeit zum baldigen Abfluten hat, muß den Honig alle Tage nach dem Klären und Abschöpfen der weißen Schicht mit feinstem Sieb umrühren, damit er recht feinkörnig kristallisiert. Bei schlechtem Wetter ist auf alle Fälle zu füttern, damit der Schwarm nicht Hunger bleibt oder gar verhungert. Was jetzt mit offener Hand gegeben wird, kommt nächstes Jahr sehr reich wieder. Roggen hat sich hierzu glänzend bewährt. Einem Schwarm mit alter Königin ist unbedingt eine neue zu geben, weil nur so das werdende Volk für den Winter stark sein wird. Zum Umweisseln wird eine gute Schwarmzelle benutzt, die nach dem Ausfangen der alten Königin auf einer Wabe mit einem Hölzchen oder einer Stednadel angeheftet wird. Dann wirft man den Schwarm auf den Bau, der mindestens soviel Mittelwände erhält, als der Schwarm in Stamm wiegt. Das abgeschwärmte Volk muß nach 10 Tagen nachgesehen werden, ob alles in Ordnung ist. Ist nach etwa 14 Tagen bei schönem Wetter keine Brut zu finden, so besteht der Verdacht auf Weisellosigkeit. Ist Drohnenbrut da, muß das Volk, wenn es noch stark ist, nach völliger Einnahme der Drohnenwaben frisch beweiselt werden. Hierzu nimmt man immer eine begattete Königin, oder man vereinigt das Volk mit dem Nachdarwelle. Ein schwaches drohnenbrütiges Volk wird auf den Wabenboden gehängt und nach Schließen des Flugloches ins Freie gesetzt. Es lohnt nicht, das Winterfutter. Bei Verdacht auf Weisellosigkeit moche man die Weiselprobe: Man fänge eine Wabe mit Otern ein. Sind nach vier bis fünf Tagen Weiselzellen mit Maden

angeseht, muß das Volk eine begattete Jungkönigin erhalten, nachdem diese Wabe weggenommen wurde. Nur so kommt der Imker vorwärts und bringt starke Bienen in den Winter.

Forderungen der Hausfrauen

Die erste ordentliche Generalversammlung des Reichsverbandes Deutscher Hausfrauenvereine in Weimar, über deren Verlauf bereits berichtet worden ist, nahm eine Anzahl Satzungs- und Geschäftsordnungsänderungen an. So wird in Zukunft die Vorsitzende der Berufsstelle für Hauswirtschaft in Leipzig automatisch Mitglied des Geschäftsführenden Vorstandes des Reichsverbandes Deutscher Hausfrauenvereine sein. In diesem Beschlusse findet der Wunsch nach noch engerer Zusammenarbeit mit diesem Prüfungsinstitut, dem sämtliche Vereine des R.D.B. ausgeschlossen sind, seinen Ausdruck.

Um eine stärkere Fühlungnahme aller bei Behörden und Versicherungsträgern als Vertreterinnen der Hausfrauvereine arbeitenden Frauen zu ermöglichen, wurde die Einführung von Arbeitsgemeinschaften beschlossen, die besonders dem Erfahrungsaustausch und der gegenseitigen Anregung dienen sollen.

Außerordentlich stark war der Wunsch nach volkswirtschaftlicher Aufklärung über das bisherige Maß hinaus. Dieser Antrag entspricht einerseits dem wachsenden Interesse der Hausfrau an wirtschaftlichen Dingen und andererseits der Unsicherheit unserer Tage gerade in Bezug auf diese Fragen.

Erneut wurde die Entlastung der Hausangestellten aus der Arbeitslosenversicherung verlangt. Dieser Antrag stützt sich insbesondere auf das durch eine Erhebung in den verschiedensten Bundesstellen festgestellte Mißverhältnis zwischen Leistungen und Gegenleistungen. Außerdem belasten die Soziallasten den Haushalt so stark, daß eine erhöhte Arbeitslosigkeit der Hausangestellten die Folge ist.

Zur wirksamen Verhinderung und gegebenenfalls zur Herbeiführung erhöhter Besteuerung bei Kindesmißhandlung durch Eltern und Erziehungsberufte wurde eine engere Zusammenarbeit aller Frauennachrichtungs- und Jugendfürsorgeorganisationen verlangt.

Die Generalversammlung beschloß ferner, die Mitgliedschaft des R.D.B. beim Bund Deutscher Frauenvereine zu kündigen und in Verhandlungen über eine Arbeitsgemeinschaft beider Verbände zu treten.

Kreisstag des D.D.B. in Auerbach i. B.

Wie uns von der Kreisgeschäftsstelle Blauen des Deutschen Handlungsgewerkschaftsverbandes mitgeteilt wird, hält der Kreis Blauen—Zwickau des D.D.B. am 15. und 16. Oktober d. J. seinen diesjährigen Kreisstag in Auerbach i. B. ab.

Der Tagungsort Auerbach i. B., der von waldbumrauschten Bergen und einer reizenden Umgebung eingeschlossen ist, liegt in bester zentraler Lage des Kreises. Die Mitarbeiter dieser Ortsgruppe haben bereits mit frischem Mut die Vorarbeiten aufgenommen, um eine reibungslose und eindruckvolle Durchführung des Kreisstages zu gewährleisten. Am Donnerstag, den 16. d. M. tagte erstmalig der Arbeitsausschuß unter Vorsitz des Kreisvorsitzenden Barthel-Blauen. 24 Mitglieder der Ortsgruppe Auerbach sind zusammengetreten, um ehrenamtlich die Gesamtarbeit zu bewältigen.

Der Kreisstag selbst wird am Sonntag, den 16. Oktober im „Casino“ durchgeführt, während der Festabend am Sonnabend, verbunden mit Tanz, im „Schützenhaus“ stattfindet. Das Programm des Festabends wird u. a. etwa folgendes enthalten: Konzert, ausgeführt durch die Auerbacher Stadtkapelle, Massenshore der Männerchöre im D.D.B. des Kreises Blauen—Zwickau, Einzelchöre der Auerbacher Lobesänger. Auch die Turnerinnen des Turnvereins von 1842 in Auerbach werden durch einen Fackeltanz an der Ludwigstraße des Festabends mitwirken. Im Mittelpunkt des Festabends steht eine Festansprache des Gauvorsitzenden Bierack. Den Abschluß des Festabends bildet ein Deutscher Tanz unter Mitwirkung der Auerbacher Stadtkapelle.

Der Kreisstag, der am Sonntag vormittags 10 Uhr im „Casino“ stattfindet, wird eingeleitet durch Chöre des Auerbacher Männerchors im D.D.B. Nach Begrüßung durch den Kreisvorsitzenden sowie durch den Vertrauensmann der Ortsgruppe Auerbach werden die internen Arbeiten, wie Jahresbericht, Aussprache, Anträge und Wahlen durchgeführt werden. Eine gleichzeitig stattfindende Ausstellung des Verbandes wird den Besuchern Einblick in die Arbeit des Verbandes geben.

Die sächsische Indexzahl

Dresden. Nach der Berechnung des Statistischen Landesamtes beträgt die sächsische Gesamtindexzahl der Lebenshaltungskosten auf erweiterter Grundlage im Durchschnitt des Monats Juni 120,8. Sie ist demnach gegen die für Monat Mai errechnete Indexzahl von 120,1 um 0,6 vom Hundert gestiegen. Im Juni 1931 war die Indexzahl 137.

Der Tag der kleinen Dinge

In einer Zeitschrift fand ich einmal den Vorschlag zu einem „Tag der kleinen Dinge“, an dem die Hausfrau durch die Wohnung geht und alle kleinen Schäden usw. in Ordnung bringt, für die sonst gewöhnlich die Zeit fehlt. Der Vorschlag ist zweifellos sehr gut. Sehen wir einmal zu, was zu tun ist und wie man es macht.

Ein Bild hängt immer etwas schief, es sitzt uns schon lange. Heute schlagen wir einen kleinen Nagel unter seitlich ein, der es in die gerade Lage schiebt.

Der Schmutzflack auf der hellen Wand, der sich nicht entfernen läßt, wird mit einem Stück Tapete überklebt. Aber der Flack wird nicht zurechtgeschnitten, sondern gerissen, sodas unregelmäßige, dünn auslaufende Ränder entstehen; sie fügen sich dem Muster der Tapete besser ein und Falle nach dem Ausleben nicht auf.

Auch an der weißen Tür ist unten ein Schmutzflack, wahrscheinlich von Schuhen herrührend, die dagegengelesen sind. Mit ein wenig Wm auf feuchtem Lappen darübergerieben, nachgewischt, trocken nachpoliert; schon ist es gut.

Die buntseidenen Kissenbezüge und -bedecken bedürfen der Reinigung. Sie werden rasch in lauwarmen Lux-Seifenlösung durchgedrückt, mehrmals lauwarm nachgespült, in reine Tücher eingeschlagen, gut ausgedrückt und noch etwas feucht mit mäßig heißem Eisen von links geplättet.

Auch der täglich gebrauchte silberne Teesetzer könnte einmal eine gründlichere Reinigung vertragen. Mit Sunlicht-Seife abgerieben und in heißem Sodawasser nachgespült, erfrischt er zu blinkender Helle.

Die Seifenlappen aller Familienmitglieder und echte Schwämme werden in heißem Sodawasser täglich durchgedrückt. Gummischwämme in warmem, nicht zu heißem Sunlicht-Seifenwasser ausgewaschen.

Und jedesmal werde an diesem Tag eine Schußlade ausgeräumt, z. B. im Nähtisch, wo Knöpfe, Druckknöpfe, Nähnadeln, Stednadeln, Nähnadeln usw. sortenweise in leere Zigarettenpackeln verstaut werden. Mit Beimischung, die Essigsäure enthält, läßt sich ein Zettel mit Angabe des Inhalts dauerhaft auf der Blechpackel befestigen. Auch kleine Säcken aus allerlei fechtlichen bunten Resten helfen Ordnung im Nähtisch halten, und der außenliegende Knopf, Druckknopf usw. bezeichnet den Inhalt. Was nicht mehr zu brauchen ist, wird weggeworfen, damit nur ja nichts Ueberflüssiges uns belastet. Eine Schußlade, die sich schwer ein- und ausschließen läßt, wird, mit Seife oder Bodenwachs bestrichen, leicht „laufen“ lernen.

Der Handschuhkasten kommt auch einmal dran, keine Schäden werden ausgebessert, unbrauchbare Handschuhe endgültig verabschiedet, beschmutzte Wildleder-, Wachsleder- und Seidenhandschuhe usw. sachgemäß in lauwarmen Lux-Seifenlösung gewaschen und alles wieder schön ordentlich zurechtgelegt.

Nur zu schnell ist über all dem Abend geworden und, wenn man auch nicht viel „sieht“, die Hausfrau ist doch befriedigt, denn zu Besorgen und Ordnung hat der Tag der kleinen Dinge ganz wesentlich beigetragen. Und schon fällt da und dort wieder etwas auf, was nun das nächstemal dran kommen muß. Ein Notizbuch wird zurechtgelegt und im Lauf der Woche alles aufgeschrieben, was am nächsten „Tag der kleinen Dinge“ vorzunehmen ist.

Sollen Kinder barfuß laufen?

Von Dr. med. S. Hählein-Dresden

Die moderne Körperkultur hat es mit sich gebracht, daß das sonst nur auf dem Lande übliche Barfußlaufen, wenigstens für die Kinder, auch zur Sommerzeit keinen Einzug in die Städte gehalten hat. Soll man nun die Kinder barfuß laufen lassen oder nicht? Sehr ängstliche Eltern lehnen es entsetzt ab, weil ihr Liebling sich sonst erkältet und zittern sogar, wenn er einmal barfuß durch das Zimmer rennt. Mehr sportlich eingestellte Eltern dagegen meinen, es gäbe nichts Besseres für die Entwicklung des Kindes, als es möglichst viel und bei jeder Gelegenheit barfuß laufen zu lassen.

Der richtige Weg liegt, wie meistens, in der Mitte. Sehr zarte und anfällige Kinder muß man allerdings erst auf das Barfußlaufen trainieren, sonst erkälten sie sich doch. Allerdings wird die Gefahr der Erkältung meistens überschätzt. Im Gegenteil, der unbeschuhte Fuß, wenn er genügend fleißig bewegt wird, eine viel ungehemmtere und bessere Blutzirkulation als der in den Schuh eingezwängte, und wenn man einmal bei einem Spaziergang nasse oder kalte Füße bekommen hat, gibt es kaum ein besseres Abhilfsmittel, als für 10 Minuten barfuß kräftige Fußübungen zu machen. Die Füße werden, wie ein Versuch sofort lehrt, schnell wieder warm und der Gefahr einer Erkältung wird dadurch vorgebeugt. Anders dagegen ist es, wenn man auf kaltem Boden, vor allem Steinböden, barfuß längere Zeit steht oder sich nur wenig bewegt, wie Kinder es wohl tun, wenn sie ein beschaulicheres Spiel treiben. Dann ist allerdings die Gefahr einer Erkältung unseugbar vorhanden. Man kann infolgedessen hier nur den Eltern den Rat erteilen, je nach den Umständen zu verfahren und dafür zu sorgen, daß ihre Kinder sich, wenn sie sich barfuß in der Wohnung aufhalten, genügend fleißig Bewegung machen.

Mit Recht weisen viele Ärzte darauf hin, daß der unbeschuhte Fuß gegen den harten Zimmer- oder Pflasterboden nicht genügend Unterstützung hat und bei Kindern mit schlaffen Gelenken und Wändern infolgedessen durch das Barfußlaufen auf solch hartem Boden die Gefahr einer Platt- und Knickfußbildung besteht. Unser Fuß ist im Laufe der jahrhundertlangen Gewöhnung an den Schuh derart verkümmert, daß er einen festen Bederschuh mit Absatz und Gelenk braucht, um unter der Körperlast nicht zusammenzubrechen. Sehr viele Plattfußbildungen sieht man z. B. bei Hausfrauen, die den ganzen Tag in Hausschuhen hantieren, in denen der Fuß die oben geschilderte Unterstützung nicht findet. Darum ist bei Kindern mit Neigung zur Platt- und Knickfußbildung das Barfußlaufen auf Holz- oder Steinböden zweifellos nicht ungefährlich, und sie müssen erst durch methodische Fußübungen gekräftigt werden, ehe sie es ohne Schaden vertragen. Für sonst kräftige und sportlich geschulte Kinder halte ich allerdings das Barfußlaufen auch auf Holz- und Steinböden nicht für gefährlich.

Ganz anders ist es auf Wald-, Kies- oder Wiesenböden. Diese Böden sind weicher und elastischer; durch ihre zahlreichen Unebenheiten üben sie auf die Fußunterfläche einen energiereichen Reiz aus, so daß sich die Muskeln und Sehnen kräftig zusammenschließen müssen. Man kann geradezu behaupten, das Barfußlaufen auf solchem Naturboden stellt ein ideales „Fußturnen“ dar, keine einengende Bekleidung hindert die Blutzirkulation und die Tätigkeit der Fußhaut, die Muskeln, Bänder und Gelenke des Fußes und des Unterschenkels werden unter günstigeren Ernährungsbedingungen als

sonst zu einer allseitigen und energiereichen Tätigkeit angeregt. Der Fuß, ja der ganze Bewegungsapparat kräftigt sich zusehends durch diese Fußübungen und darum kann Barfußlaufen auf Naturboden als eines der wirksamsten Mittel zur Bekämpfung von Fußschäden nicht warm genug empfohlen werden. Wenn man die Kinder energisch auf solches Barfußlaufen trainiert, braucht man in keiner Weise ängstlich zu sein. Die Fußsohlen bekommen schon binnen kurzem eine so kräftige Schutthaut, daß Verletzungen nicht zu befürchten sind, und selbst bei kalten Tagen oder gar bei Regenwetter ist der durch die Muskelarbeit produzierte Wärmeüberschuß groß genug, um die Gefahr einer Erkältung zu verhüten.

Taubstumme „hören“ mit den Händen

Taubstumme Kinder bekommen im staatlichen Heinde-Institut in Leipzig Unterricht mit Hilfe eines Sendeeapparates, der die normale Sprache in elektrische Schwingungen überführt. Die Schwingungen werden auf Handgriffe weitergeleitet, die den Kindern die Stromstärke übermitteln. Jeder Stromstoß entspricht einem anderen Ton. Nach jahrelangen Übungen gelingt es den Taubstummen, diese eigenartige Sprache fließend zu „verstehen“.



Nerven!

Einmal machten der vierte Herzog von Devonshire und sein Bruder Lord Georges Cavendish eine Reise durch Frankreich. In einer kleinen Stadt, in der gerade ein Markt abgehalten wurde, lehrten sie in einem Gasthaus ein, um dort zu übernachten. Das Haus war überfüllt, nur ein Zimmer mit drei Betten, von denen eins indes, wie der Wirt erklärte, bereits besetzt sei, stand noch zur Verfügung. Rotgedrungen erklärten die Edelleute sich damit einverstanden. Jeden von ihnen trieb nun die Neugier, sich den bereits schlafenden Zimmergenossen einmal anzusehen. So schlichen sich beide nacheinander an dessen Lager, zogen die Bettvorhänge vorsichtig auseinander und warfen einen Blick auf den im Bett Liegenden. Dann schlich jeder wieder zurück und legte sich, ohne ein Wort verloren zu haben, zur Ruhe. Am andern Morgen nach dem Frühstück fragte der Herzog seinen Bruder: „Georges, hast Du gemerkt, daß der Mann in dem Bett tot war?“ — „Ja!“ antwortete der Wirt, und damit war die Angelegenheit erledigt. Die Brüder bestiegen ihren Wagen und setzten die Reise fort.

Abkühlung durch Wärme.

Der Übergang zur Ferngasverföhrung gab den Hauptanstoß dazu, die dafür in Frage kommenden Kokereröse einer besonders sorgfältigen Reinigung zu unterziehen, um Ablagerungen in den langen Rohrleitungen zu verhindern. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die Reinigung durch Zieskühlung. Namentlich kommt es darauf an, das Naphtalin zu entfernen, was man am wirtschaftlichsten erreicht, wenn man das Gas auf null Grad abkühlt. Besondere Beachtung auf diesem Gebiete verdient die neuerdings eingerichtete Kühltanlage der Kokererei Bruchhausen. Sie verarbeitet täglich 1,2 Millionen Kubikmeter Gas nach dem Absorptionsverfahren. Eine Beschreibung dieser schon lange bekannten Methode würde zu weit führen, nur soviel sei gesagt, daß eine Stufe des verwickelten Vorgangs dazu dient, Ammoniak (Salzsaure) durch Wärme aus einer Lösung in Wasser herauszutreiben. Das Bemerkenswerte an der genannten Kühltanlage besteht nun darin, daß die für die Austreibung des Ammoniaks erforderliche Wärme von dem abzukühlenden Gas selbst geliefert wird.

Kinder an der See



Für Kinder ist die Seereise an die See die beste Erholung. Mit leichter praktischer Strandbekleidung sorgen wir dafür, daß der kleine Körper Sonne und Luft atmet. Sehr gesund ist es auch, die Kinder bei der Gartenarbeit helfen zu lassen, es gibt hierfür neue, sehr bequeme Hosenanzüge. Die jetzt wieder allgemein so beliebt gewordene Baumwolle ist, nicht nur waschecht gefärbt, das richtige Material für Strand- und Gartenkleider.

Eine neue Form für einen Strandanzug zeigen wir mit KW48240 aus blauem und weißem Woltrikot. Er besteht aus einem Badeanzug mit weicher Passen und einem losen Saltertröckchen, das vorn geteilt ist und durch ein geknöpftes Bändchen gehalten wird. Erforderlich: für 8 Jahre 1,20 m dunkler, 20 cm heller Stoff, je 140 cm breit. Beper-Schnitte für 8, 10 und 12 Jahre zu je 27 Pfg. erhältlich. Mit verschiedenen Bläusen kann der Spielanzug KW48234 aus bunt gemusterter Kattun getragen werden. Die Ärmelträger sind vorn und hinten angeknöpft. Das Beinkleid hat Schrittschlitz. Erforderlich: für 4 Jahre 80 cm Bläusenstoff, 1,20 m Beinkleidstoff, je 80 cm breit. Beper-Schnitte für 4 und 6 Jahre, je 27 Pfg.

Wo keine Verkaufsstelle am Ort, bestelle man alle Schnitte durch den Verlag Otto Beper in Leipzig, Wöhrstraße 78

Aus einem bunt gemusterten Kränzelstoff läßt sich der Bademantel W 48236 leicht selbst arbeiten. In einer Farbe des Stoffmüllers wählt man den einfarbigen Stoff für Halsragen, die Ärmelausschlüge und die Taschenblenden. Erforderlich: Jahre 1,25 m bunter, 50 cm einfarbiger Stoff, je 140 cm breit. Beper-Schnitte für 6, 8, 10 und 12 Jahre zu je 27 Pfg.

Für Knaben und Mädchen passend ist der einfache Badanzug KW48238 aus einfarbigem und kariertem Trikot, der mit einem Ammigelteil getragen wird. Erforderlich: 60 cm gemusterter, 40 cm einfarbiger Stoff, je 70 cm breit. Beper-Schnitte für 7, 9 und 11 Jahre zu je 27 Pfg.

Praktisch für Knaben und Mädchen ist die Hosenanzüge KW48244, die man gut aus zwei Stoffresten herstellen kann. Sie hat im Schritt Knopfschlus. Erforderlich: etwa 85 cm einfarbiger, 55 cm gestreifter Stoff, je 80 cm breit. Beper-Schnitte für 3, 5 und 7 Jahre zu je 27 Pfg. erhältlich.

Indanthrenwählstoff ergibt das Material des praktischen Gartenanzuges W 48248, unter dem eine weiße Trikothose getragen wird. Erf.: etwa 1,55 m gemusterter, 90 cm Bläusenstoff, je 80 cm breit. Beper-Schnitte für 8, 10 und 12 Jahre zu je 63 Pfg.

Einen guten Schutz bei der Gartenarbeit leistet der blaue Leinenanzug W 48247, der über einer hellblauen Unterziehle getragen wird. Erf.: etwa 2,40 m Leinen, 1,15 m Bläusenstoff, je 80 cm breit. Beper-Schnitte sind für 9, 11 und 13 Jahre zu je 63 Pfg. erhältlich.



Der Nonnenfelsen bei Erlabrunn

Graf Iso von Hensburg führte ein wildes, rohes, wüßtes Leben. Über seine einzige Tochter Isa liebte er über alles, für sie hätte er sein Leben jederzeit geopfert, war sie ja der einzige Stern, zu dem er mit aufrichtiger Ehrfurcht empordrängte. Ihre Schönheit und sittliche Keuschheit hatte schon manchen Rittermann begaubert, doch nur dem edlen Kuno von Stein erwiderte sie ihre Liebe mit jungfräulicher Schüchternheit. Einst saß der wilde Graf noch nachts spät in seiner Burg beim Weintrug. Da erklangen zwölf dumpfe Schläge von der Burgkapelle her.

„Wie langweilig heute!“ wüßte er, „wenn nur noch einer mit dasäße, und wäre es der Teufel!“ Da hörte er plötzlich ein Säusen in der Luft, und wahrhaftig, der Teufel erschien. Er forderte den Grafen zum Würfelspiel auf, und der war nun sofort dafür zu haben; denn das Würfelspiel liebte und trieb, er leidenschaftlich.

Eine Weile schon hatten die Würfel auf dem eichenen Tische geklirrt, und mancher Zug aus dem Weintrug war getan. Doch der Graf verlor fortwährend; er verpielte seine Knechte, seine Mägde, seine gesamte Dienerschaft, zuletzt sogar sich selbst. Jetzt gelächelte es den Teufel auch nach der einzigen Tochter des Grafen. „Meine liebe Isa setze ich nie und nimmer auf den Wurf“, rief der Burgherr. Der Teufel darauf: „Wenn du gewinnst, gebe ich dir deine Freiheit wieder, deine Knechte und Mägde und so viel Geld, als du mit deinem gewaltigen Streitroß wiesst.“

Lange zögerte der Graf, trotz des Versprechens, er wollte den verhängnisvollen Wurf nicht tun. Aber der Teufel drängte und drängte; denn in kurzer Zeit war die Mitternachtsstunde vorüber und damit seine Nacht zu Ende. Auf einmal tat Iso einen gewaltigen Zug aus seinem Humpen, ergriff die beiden Würfel und — warf. Laut jubelnd sprang er darauf auf, er hatte 12 gewürfelt. Höhnisch rief er dem Teufel zu: „Nun wiesst einmal mehr!“ „Soll geschehen“, sagte dieser und schüttelte die Würfel. Die rollten mit einem gewaltigen Donnerschlag auf den festen Tisch und zelten 13. Da rief der Graf in seinem grimmigen Jörn sein Schwert heraus und wollte den betrügerischen Teufel erwürgen. Aber dieser hauchte schweißigen Odem aus, und der nahm dem wilden Burgherrn die Kraft, er sank auf seinen Stuhl nieder. „Wehe, wehe! Niemand sollst du meinen Engel haben“, murmelte er zerrissen und sah mit ängstlich sterbem Blick auf seinen schredlichen Spielgefellen.

Da schien der Teufel auf einmal Erbarmen zu fühlen. Er machte einen Vorschlag: „Entweder du gibst deine Isa dem Riedhard von Eisenbrück zum Weib oder sie wird Nonne im Kloster Grünhain.“ Darob war der Graf aufs Tiefste empört. Von diesem Vor-

schlage wollte er nun rein gar nichts wissen; denn der fürchterliche Riedhard war sein Todfeind, und verhaßt war seiner geliebten Tochter das Lebendigbegrabensein hinter Klostermauern. Noch eine Minute und die Mitternachtsstunde war vorüber. Der Teufel drängte daher zur Entscheidung und drohte, den Grafen mit sich fortzunehmen. Da gelobte dieser: „Ich übergebe meine Isa dem Kloster.“ Die Uhr schlug eins, und der Teufel verschwand in einem blauen Dunst. Iso aber ging in sein Schlafgemach. „Haha, dich werde ich schon betragen, du Satan“, sagte er beim Auskleiden, indem er die Hand ballte. „Ist entfähre ich dem Kloster wieder.“ Dann legte er sich schlafen.

Die schweren, knarrenden Tore des Klosters Grünhain schlossen sich hinter der jammernden Isa. Sie ward nun Nonne und erhielt den Namen Schwester Barbara. Aber ob auch die Oberin noch so schön tröstete und die Klosterschwester noch so freundlich zusprachen, die Grafentochter vermochte nicht, sich hier einzuleben. Sehnsucht und unbehaglicher Gram gerührte das blühende Leben.

Einige Monate waren vorüber. Da stand an der westlichen Klostermauer im Dunkel eine vermunnte Gestalt, die mit dem frühesten Morgengrauen wieder verschwand. So ging es allabendlich, im Kloster aber war jedesmal ein einzig Fensterlein matt erleuchtet. In der stehenden Nacht jedoch nach der Mitternachtsmesse durchleuchtete eine Nonne den baumreichen Klostergarten, und der Vermunnte half ihr über die Mauer. Beide verschwanden im Dunkel und eilten dem nahen Walde zu. Am Morgen rief das helle Gökeln zur Frümmesse aber Schwester Barbara kam nicht. Man suchte in ihrer Zelle. Sie war nicht da, alle Räume des Klosters wurden durchsucht, aber alles vergeblich, die Schwester war und blieb verschwunden. Da entsandte die Abtissin Klosterknechte mit Spürhunden in die Wälder der Umgegend, jedoch die Flächigen hatten einen großen Vorprung und waren bereits tief in das dichtbewaldete Gebirge eingedrungen. Zwei Tage hatte bisher das Suchen und Forchen keinen Erfolg gehabt, und schon ging der dritte zur Reize. Da sahen die beiden Flächigen gerade auf einer hohen Felswand und hören ganz unten das Schwarzwasser rauschen. Bläulich vernahmen sie Hundegebell, und bald darauf zeigten sich auch bereits zwischen den uralten Fichtenstämmen die Klosterknechte. Schon sind die Hunde da, der Ruf der Führer erklingt, da — ein markerschütternder Schrei, und der jähe Sprung in die schauerliche Tiefe ist erfolgt. Hunde und Jäger suchen oben, suchen unten, in den Wäldern und im Walde, aber nirgends haben sie Spuren der Flächigen gefunden. Ein schweißiges Weib bedeckte den Felsen, der noch heute der Nonnenfelsen heißt. (Aus Sagen aus dem Schwarzwassergebiet von W. Doose.)

anhält. Das ist der wahre Kern des Siebenschläfers. Unsere Bauwirte, auf deren Ansichten der Siebenschläfer zurückgeht, haben mit ihrer scharfen Beobachtungsgabe sehr wohl erkannt, daß wir Ende Juni eine kritische Zeit für das kommende Sommerwetter haben; sie haben nur den allerdings großen Fehler gemacht, einem einzigen Tage die Fähigkeit zuzuschreiben, durch seinen doch recht zufälligen Verlauf das Wetter für einen größeren Zeitraum vorauszusagen.

Wenn wir nun zum Schluß noch den Sommer 1932 betrachten, so dürfen wir nach den Ueberlegungen ernsthafter Meteorologen, die sich mit langfristigen Vorhersagen und Periodenforschung beschäftigen, sagen, daß wir begründete

Aussicht auf einen vorwiegend trocknen und schönen Sommer

haben, und der Witterungsverlauf der letzten Zeit scheint die Richtigkeit der theoretischen Ueberlegungen zu bestätigen. Jedem wird es aufgefallen sein, daß in den letzten Wochen ein Kaltluftvorstoß auf den anderen folgte und die Temperaturen vielfach unter dem Mittelwerte lagen. Diese Vorherrschaft von polaren Luftmassen auf dem Festland ist nach den obigen Ausführungen natürlich wenig geeignet, die für einen verregneten Sommer charakteristische Monsunwetterlage entstehen zu lassen.

Ringenthal-Wischberg-Gebiet
Am „Tag des deutschen Liedes“ nächsten Sonntag wird die Arbeitsgemeinschaft der Gesangsvereine des gesamten Bezirks vormittags 11 Uhr Massenfeier auf dem Herrenberg unterhalb der Waldbühne in Jwota zu Gehör bringen. Am Nachmittag findet die Uraufführung des Heimatstückes: „Die wir aus rauher Wurzel sind entstanden“ auf der Waldbühne in Jwota statt im Beisein des Verfassers Felix Kenter-Dresden.

Wissen Sie? . . .

daß auf dem Kreuzberg in der Höhe mehr als hundert Quellen entspringen, daß auf dem Suderturm in Anklam, wo sich die Sternmarke des Professors Spörer befand, die Sonnenflecken entdeckt wurden, daß die Stadt Marktbreit am Main den kleinsten deutschen Marktplatz haben soll, daß im Riesengebirge das „Weltende“ zu finden ist.

daß man Rathenow wegen seiner Brillenfabrikation das „Auge Deutschlands“ nennt, daß der Ritelberg in der mecklenburgischen Schweiz einen der schönsten Aussichtspunkte der norddeutschen Tiefebene bildet.

daß der Vater der Landsknechte, Georg von Frundsberg, auf der Mindelburg bei Mindelheim in demselben Bette starb, in dem er zur Welt gekommen war,

daß Viktor von Scheffel sein „Gauzeamus“ in der „Krone am Rhein“ zu Ahmannshausen geschrieben hat, daß die stärkste deutsche Etzke in Senack bei Stavenhagen steht, und daß ihre Stammgrundfläche sechs-
zehn Quadratmeter mißt,

daß auf der Malerinsel Bilm ein von einem Baum abgebrochener Ast auf einem Ast desselben Baumes liegend wäcker wächst,

daß auf dem Hohenasperg bei Ludwigsburg von dem Strafgefangenen Kämmerer das Streichholz erfunden wurde,

daß der Brocken an klaren Tagen einen Rundblick gewährt, der einen Durchmesser von 250 Kilometern hat,

daß die höchstgelegene deutsche Stadt Oberwiesenthal im Erzgebirge ist,

daß die Martinskirche in Sauffen am Redar aus dem Jahre 741 stammt,

daß in Böhleitz in der Nähe von Ludwigslust in Mecklenburg Theodor Körner begraben liegt, und daß seine Ruhestätte für das schönste deutsche Dichtergrab gilt,

daß Hauenstein am Oberrhein die kleinste deutsche Stadt ist und nur ungefähr 200 Einwohner hat,

daß in Leipzig jeder zehnte Bürger direkt oder indirekt durch die Verfassung oder den Betrieb des Buches sein Brot hat,

daß man in Jagsthausen die eiserne Hand des Gög von Verlichingen bewahren kann,

daß auf dem Drachensfels die Trauben reifen, die den als Drachensblut bekannten roten Wein ergeben, daß sich die älteste astronomische Uhr im Chorgang der Nikolaikirche zu Straßund befindet, und daß sie aus dem Jahre 1394 stammt,

daß die Stadt Saalfeld als „die steinerne Chronik Thüringens“ bezeichnet wird,

daß das älteste deutsche Gasthaus „Der Riese“ in Mühlentberg am Main steht, und daß dort schon Kaiser Barbarossa eingekerkert sein soll?

Schönes Ferienwetter?

Immer näher rücken nun Ferien und Sommerurlaub, und es wird allmählich Zeit, sich über den Ferienaufenthalt schlüssig zu werden. Gibt es heute auch viele, die sich entgegen ihrer sonstigen Gewohnheit keine Sommerreise leisten können, so hat doch ein jeder seine Pläne: der eine freut sich auf die täglichen Luftbäder in nächster Umgebung, der andere auf einen kurzen Erholungsurlaub im Gebirge, und wer in der Bogen war, sich trotz Krisensteuer und Gehaltsabzug etwas mehr zu erübrigen, der blättert wohl in den Prospekten unserer deutschen Nord- und Ostseebäder oder wandte schon jetzt in Gedanken nach den nördlichen Alpen, die dieses Jahr das Ziel seiner Sehnsucht bilden. Aber je schwerer eine schwache Kasse die Entschließung zu einer Reise oder einem auswärtigen Sommeraufenthalt macht, um so ernster fragt man sich: Wird einem das Wetter auch seinen Strich durch die Rechnung ziehen? Wie schade wäre es, wenn ein kühler, verregener Sommer einem die ganze Freude zu Wasser machen würde. Und da klammert sich die Hoffnung wohl an den

Siebenschläfer

den 27. Juni, dessen Verlauf nach der Ansicht vieler für das kommende Sommerwetter entscheidend sein soll. Soll es doch sieben Wochen lang regnen, wenn es am Siebenschläfer regnet. Nun so leicht macht uns die Natur die Wettervorhersage doch nicht, daß sie uns in einem einzigen Tage, gleichsam in konzentrierter Form, das Wetter für einen bevorstehenden längeren Zeitraum liefert.

Mag es am Siebenschläfer auch Windsfaden regnen, es kann trotzdem das aller schönste Ferienwetter geben, wie umgekehrt trotz herrlichsten Sonnenscheins am Siebenschläfer die Ferien jämmerlich verregnen können. Es kann

auch vorkommen, daß es am Siebenschläfer in Dresden den ganzen Tag regnet und Berlin im prallen Sonnenschein liegt; soll dann Berlin sieben Wochen lang Sonnenschein und Dresden sieben Wochen lang Regen haben? Das ist unmöglich.

Und doch hat der Siebenschläfer einen wahren Kern, einen tiefen naturwissenschaftlichen und geographischen Grund: Wenn im Sommer die Sonne immer höher steigt, so erwärmt sich die Erde von Tag zu Tag mehr, und zwar kommen unter demselben Breitengrade den Landflächen die gleichen Wärmemengen zugute wie dem Meere. Da zur Erwärmung um einen Grad das Wasser oder eine viel größere Wärmemenge benötigt als das Land, so erwärmt sich bei gleicher Wärmegufuhr das Land stärker als das Meer, das asiatische Festland zum Beispiel stärker als der Stille und Indische Ozean. Ueber dem asiatischen Festlande wird deshalb auch die Luft stärker aufgelodert als über dem Ozean, wodurch sich über dem Festland ein Gebiet tiefen Luftdruckes, über dem Meere ein Hochdruckgebiet ausbildet. Da nun die Winde stets vom hohen zum tiefen Luftdruck wehen, so stellt sich schließlich ein kräftiger Seewind ein, der seine Feuchtigkeit über dem Festland als Regen abgibt. Diesem Seemonsoon — denn so nennt man diese sommerlichen Seewinde — verdankt zum Beispiel Indien seine üppige Fruchtbarkeit.

Wähten nicht auch wir einen solchen Sommermonsoon haben, hervorgerufen durch die ungleiche Erwärmung der großen Wasserfläche des Atlantischen Ozeans und der europäischen-asiatischen Festlandmasse? Tatsächlich sind hinsichtlich der Land- und Wassererteilung auch bei Europa die Voraussetzungen für den Sommermonsoon erfüllt, und wer sich der unfreundlichen Sommer 1890 und 1931 erinnert, der weiß, was Sommermonsoon für uns bedeutet. Der sommerliche

Seemonsoon

bringt uns stets einen kühlen, verregneten Sommer. Deshalb wollen wir froh sein, daß er sich bei uns nicht mit derselben Regelmäßigkeit einstellt wie in Indien, daß es bei uns auch trockene, freundliche Sommer gibt. Und das verdanken wir wieder einmal dem G o l f s t r o m, dem Segenspenden Europas, der die ozeanischen Wasser- und Luftmassen erwärmt und damit den Temperaturunterschied zwischen Land- und Meeresluft vermindert.

Stellt sich aber ein Monsunsummer, das heißt ein verregener Sommer bei uns ein, dann geht die Umbildung gewöhnlich Ende Juni vor sich, und wir können folgende Regel aufstellen: Findet ungefähr zwischen 20. und 30. Juni eine Umbildung der Witterung zu unfreundlichem, kühlem Regenwetter statt, dann ist es wahrscheinlich, daß das Regenwetter eine Zeitlang, vielleicht sechs bis acht Wochen,



Wie kommen Sie dazu, sich mit der Dame zu freizeiten? In meinem Geschäft haben die Kunden immer recht. Jawohl! Die Dame sagte nämlich Sie seien der größte Gauner der ganzen Stadt.

KAUFHAUS SCHOCKEN
Farben für den Schrebergärtner

Grundierfarbe weiß	1/2 Kilo-Dose	0.85
Emallelack weiß oder farbig	125 g-Dose	0.35
Emallelack weiß oder grün	200 g-Dose	0.50
Emallelack weiß	300 g-Dose	0.95

Ringpinse	15 mm Durchmesser	0.50
reine Borsten	25 mm Durchmesser	0.25
	18 mm Durchmesser	0.15

Emallelacke eignen sich zum Streichen aller Gegenstände die der Witterung ausgesetzt sind (Gartenläden, Blumenkästen usw.). Sie trocknen sehr schnell und geben einen leuchtenden, wasserfesten Überzug.
* Gewichte sind Netto-Inhalt (ohne Dose gewogen.)

Beliebte Einkehrstätten im Erzgebirge

Gasthaus und Sommerfrische Waldfrieden Aue-Neustädtel

Das Ziel für alle Ausflügler.
Ruhige Lage am Hochwald.
Wilde staubfreie Gartenanlage.
Sensibler Ausblick auf das Auerthal.

Gasthof zum wilden Mann Oberplannenkiel.

Eigene Fleischerei mit Kühlanlage. Fernsprecher Amt Aue 418.
Neu dekoriert. Effektvolle Beleuchtung.
Autobushaltestelle / Beliebtester Ausflugsort
Unsere Gaststätten mit Saal halten wir Vereinen, Wandernern und Touristen zur Einfuhr bestens empfohlen.
Wunderschöner Familienaufenthalt.
Jeden Sonntag Himmelswecker Langbetrieb.
Familie Louis Reinhold.

Berggasthaus Spiegelwald König-Albert-Turm

Hält sich vielen Vereinen, Touristen und Schulen bestens empfohlen.
Ruhiger Familienaufenthalt. — Basis Rundblick
Telephon 3704 — Höhe 727 Meter — Neue Autolösche
Um freundl. Zuspruch bitten der Bergwirt Rudolf Bretschneider

Gasthaus und Sommerfrische „Osterlamm“ Waschleithe

Post Osterlamm Schwarzenberg Sa. (Land)
Herrliche ruhige Lage mitten im Walde
Staubfreie Parkanlage, Wildzwinger
Zentralheizung — Bad — Freundliche Fremdenzimmer
Vollständige Pension — Spezialauschank Pachorr-Brau München.
Gute Küche. Hermann Hentschel.

Restaurant und Sommerfrische „Brethaus“ bei Lauter.

empfehlen seine Lokalitäten.
Großer schattiger Garten.
Sensibler Waldweg im Schwarzwasserthal.
Ray Raubner.

Waldhaus Lauter

empfehlen seine Lokalitäten mit großem, staubfreiem, angenehmen Garten
Sensibler Sportplatzanlagen. Schöner Ausflugsort.
Zur herrlichen Waldwege bequem zu erreichen.
Sensibler Küche. — Gutgepflegte Biere.
Zum Besuch laden freundlichst ein Arno Schmidt u. Frau.

Bad Guter Brunnen Niederzönitz.

— Tel. 187 Amt Zwönitz
Seit Jahrhunderten weithin bekannte und bewährte radioaktive Heilquellen.
Schöner Sommerfrische- und Ausflugsort mitten im Walde.
Garten u. Condelteich. — Radioaktive Mineral- u. Fichtennadelbäder
Brunnenversand. — Beste Verpflegung

„Feldschlößchen“ gen. Wind zu Zwönitz

— Tel. 22
mit den prächtigsten Beleuchtungsanlagen versehen.
Jeden Sonn- und Festtag: Der bekannte seine Ball.

Hotel Ratskeller Geyer

Telephon: Geyer Nr. 49
Pächter P. S. Didelot
Das Hotel Ratskeller in Geyer ist das Haus der guten Speisen und gepflegten Getränke. — Balkon — Eigene Konditorei — Sommerterrasse — Jeden Sonntag: Gesellschaftstanz.

Rechenhaus bei Bockau

Telephon Amt Bockau 71. — 1 1/2 Stunde von Aue.
Am Wehr des berühmten, im 15. Jahrhundert erbauten Flößgraben.
Romantische Fußpartie, prächtigster Ausflugsort der Umgegend.
Herrlicher, staubfreier Garten.
Beste Küche. — Gutgepflegte Biere.
Gute Auto-Zufahrtstraße.
Um frdl. Besuch bitten Albert Esper und Frau.

Gasthof „Zur Sonne“ Bockau

Eigene Fleischerei. — Fernruf 77. — Auto-Garage.
Jeden Sonntag öffentliche Ballmusik.
von 6 Uhr ab
Neue Jazzkapelle — Tanz frei — Eintritt 30 Pfg.
Um zahlreichen Besuch bitten Eine vorw. Taubert.

Gasthaus Jägerheim am Filzteich bei Neustädtel

Bes. Paul Schnorrbusch
Großer, neuer Gesellschaftssaal. — Gute Bewirtung.
Autoanfahrstraße. — Großer Parkplatz.
Ausflugsort für Schulen. — Schöner Spiel- und Sportplatz.

Bielhaus Eibenstock

Sensibel gelegenes Ausflugslokal
— Bräutiger Rundblick —
Doktor Glaser, Neuer Pächter.

Hotel Drechsler, Wildenthal, Erzg.

Herrliche Sommerfrische am Auersberg
Anerkannt gute Küche. — Pension
Ruf 351 Eibenstock.
Karl Solbrig.

Gasthof u. Sommerfrische Steinbach

Bes. Hermann Ernst. Höhenlage 840 m.
Öffentliche Fernsprecherstelle Johannegeorgenstadt 272.
Fremdenzimmer, Zentralheizung, Schöner Saal, Schattiger Garten.
Anerkannt gute, bürgerliche Küche. — Solide Preise.
Autogarage. — Autobus-Haltestelle.

Das schönste Wochenend und Ausflugsziel für Antler und Wanderer

das **ZÖBISCH-HAUS**
Herrliche Sommerfrische und Einkehrstätte.
Von Rautenkranz oder Vogelsgrün in bequemer Waldwanderung zu erreichen.

Kuhberg bei Schönheide.

Fernruf Schönheide 390.
Ideale Lage.
Herrliche Fernsicht.
Gute Küche, Gute Biere.
Bergwirt Ernst Bauer

Ein lohnendes Ziel ist das im schönen Vogtlandwald gelegene

„Weidlichhaus“
am Bahnhof Muldenberg, unweit der Talsperre
für Sommerfrischer, Wochenender, Autofahrer und Gesellschaftsombusse. Telephon: Falkenstein 6075
Sonntagsfahrkarte bis Muldenberg.

Hotel „Schützenhaus“ Schöneck i. V.

Ruf 4. Besitzer Johannes Petschow. 800 m ü. N. M.
Größtes und führendes Unternehmen am Platze
Jeden Sonntag im Saal Ball und Konzert
Schönstes Ausflugsziel für's Wochenende 7.50
Auto und Wanderer: Pension 4.40 u. 5.50 incl.
Gute Anfahrtsstraßen. — Billigste Preise.
Ein Besuch unseres schönen Obervogtlandes wird auch eine geehrte Einwohnerschaft von Aue und Umg. zu unseren bauernben Kunden machen.
Es ladet ein Familie Johannes Petschow.

Ratsweinkeller Schöneck i. V.

Angenehmes Familienlokal
In Weine in Schoppen u. Flaschen
Preiswerte warme und kalte Küche.
Parkgelegenheit. Tel. 23
Fritz Otto, Pächter.

Hieke-Baude, Oberwiesenthal

Hotel ersten Ranges, 1150 m ü. N. N.
Inh. W. Hieke, Besitzer des Hotels Hieke, Gottesgab
27 Jahre Pächter des Fichtelberghauses.

Hotel Hieke, Gottesgab

60 Betten. — Dampfheizung. — Fließendes Wasser.
Gesellschaftssaal. — Autogarage.
Täglich Konzert. — Tanzdiele.
Inh. W. Hieke, der frühere langjährige Fichtelbergwirt.

Pleißberg-Hotel im Erzgebirge

1027 m. bei Abertham. Telephon 3.
Schönste Fernsicht des Erzgebirges
Vorzügliches Café-Restaurant
Karlsbader Kaffee. — Böhmisches und Wiener Küche.
Freiterrasse. — Liegestühle. — Tanzsport im Freien

Restaurant Brieznitzheim Zeller Berg. Aue. Zeller Berg.

Einkehrstätte für alle Ausflügler.
Sensibler Lokalitäten. — Sensibler Gartenanlagen.
2 Regelbahnen.
Neu vorgerichtet. Neue Bewirtschaftung.
Die Gartenanlagen stehen auch Nichtmitgliedern zur Verfügung frei.

Ballhaus Schweizertal Aue-Alberoda

Heute Sonnabend
Feiner Dielentanz.
Erstklassige Kapelle. Tanz frei.
Um freundlichen Besuch bitten Julius Rochhausen.

Fichtelberghaus

Pension einschl. Wohnung RM 6.50
bei längerem Verbleiben Ermäßigung
Uebernachtung von RM 2.50 an, nach 3 Tagen Ermäßigung
Preiswerte Speisekarte
Allgemein anerkanntes Hausgericht (Suppe und Fleischgericht RM 1.50)

Keilberg-Erzgebirge 1245 m ü. N.

Berghotel ersten Ranges, Pension inkl. Zimmer RM 8.—
Täglich Konzerte.
Telephon Gottesgab Nr. 1 (Nachtverbindung).

Kaffee Konditorei Weis Welpert

Erstes Haus. Täglich zweimal Konzert.
Jeden Dienstag Tanzabend.
Billige Preise. Hochachtungsvoll Karl Weis.

Gasthaus Halde Breitenbach

— 10 Minuten vom Bahnhof Johannegeorgenstadt —
empfehlen ihre Lokalitäten.
Eigene Fleischerei. Täglich Konzert.
Sonnabend und Sonntag: TANZ.

Sporthotel „Imperial“ Bergstadt Platten.

27 Fremdenzimmer mit fließendem Wasser
Dampfheizung. — Bad im Hause. Sommerfrische. Pension RM 4.—
Neu! Strandbad! Neu!
Wlfrid Schmalz, Poetler, langjähriger Pächter vom Plattenberg

Fremdenhof Hotel Glatz, Bergstadt Platten

Empfehlenswertes Haus Bekannt vorzügliche Küche
Pilsner Urquell 12 gr. Egerer Aktien 10 gr.

Bergstadt Platten Blauer Stern

Beliebtes und altbekanntes Ausflugsziel
Einkehr- und Übernachtungslokal

Stadt Wien, Hotel u. Restaurant Abertham i. Erzgebirge

Fernruf 14
Am Fuße des Pleißberges — Bahnstation: Biringen-
Abertham, Bestgeeignete Sommerfrische, Herrlicher Winter-
sportplatz, Mietauto, Billige Fremdenzimmer, Autogarage,
Vorzügliche Küche, Gutgepflegte Biere und Weine,
Mäßige Preise. Autobusverkehr zu allen Zügen. Mäßige Preise
Hoteller Rudolf Zenker.

Hotel Post, Neudek

Altrenommiertes Haus am Platze — Fernruf 12 —
Pilsner Urquell und bestgeführte Weine
Eigene Auto — Garage — Bad im Hause — 40 Betten
Besitzer Adolf Bauerstein.

Höhen-Restaurant Neudel.

Schöne Aussicht
Mitten im Walde gelegene Sommerfrische.
Pensionspreis RM 4.—
Danaber Heinrich Vuk.